

Winter 2024

BREMER SPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Landessporttag

Nils Ruttmann neuer LSB-Vizepräsident

Gewaltprävention

LSB und Weisser Ring kooperieren

Serienweltmeister

Grün-Gold-Club siegt erneut

Helfende Hände für den Sport gesucht

Ehrenamt stärken



Wir schaffen Bremer Teamspirit.

Weil's um mehr als Geld geht.

Nachwuchstalente, Breitensport, Höchstleistungen auf internationalem Niveau – wir fördern zahlreiche Sporteinrichtungen der Stadt.

www.sparkasse-bremen.de

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Im Namen des LSB-Präsidiums bedanke ich mich ganz herzlich für die rege Teilnahme am diesjährigen Landessporttag und das Interesse an der Mitgestaltung des Landessportbundes Bremen. Es wurde nicht nur ein neuer Hauptausschuss gewählt, sondern auch ein neues Mitglied für das geschäftsführende Präsidium: Nils Taro Ruttman wird künftig für die Bereiche Sportentwicklung und Infrastruktur zuständig sein. Er hat die Nachfolge von Helke Behrendt angetreten, die sich aus privaten Gründen von ihrem Posten als Vizepräsidentin zurückgezogen hat.

Helke Behrendt hat unsere Arbeit im Präsidium des Landessportbundes mitgeprägt wie keine andere. Ich bin daher froh, dass Sie dem LSB erhalten bleibt – wenn auch in anderer Funktion im neu gewählten Hauptausschuss. Mit dem langjährigen Vorsitzenden der Bremer Sportjugend, Bernd Giesecke, hat sich noch ein weiteres Präsidiumsmitglied des Landessportbundes aus privaten Gründen verabschiedet. Auch ihm gebührt unser Dank, denn er hat sich als Vertreter der Sportjugend über viele Jahre im LSB eingesetzt.

Die ehrenamtlich engagierten Personen bilden die Basis der alltäglichen Vereins- und Verbandsarbeit. Ohne sie geht im Sport nichts. Bundesweit sind circa 8,7 Millionen Ehrenamtliche in den Sportvereinen aktiv. Das sind beeindruckende Zahlen, die jedoch nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, dass es zunehmend schwerer wird, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu gewinnen. Daher ist es wichtig, die Anreize für die Übernahme eines Ehrenamtes zu erhöhen.

Das freiwillige Engagement muss mit dem Beruf, der Familie und der veränderten Lebenswirklichkeit der Menschen vereinbar sein. Nur dann sind insbesondere junge Menschen weiterhin bereit, sich für eine lebendige und vielfältige Sportlandschaft einzusetzen. Vor allem aber gilt es, das Ehrenamt attraktiver zu machen. Sei es durch steuerliche Vergünstigungen, geregelte Freistellungen durch den Arbeitgeber wie beim THW-Gesetz oder zusätzliche Rentenpunkte für die Vereinsarbeit. Diese würden die Allgemeinheit zwar einiges kosten, aber das Geld wäre gut investiert. Wer den Vereinen in Sonntagsreden attestiert, dass sie der Kitt der Gesellschaft sind, wer immer wieder

herausstellt, wie wichtig die Vereinsangebote sind, um Menschen in Bewegung zu bringen und ihre Gesundheit zu fördern, der sollte über Förderung nicht nur reden, sondern entsprechend handeln.

Um für die Belange des organisierten Sports einzutreten, werden wir weiterhin einen intensiven Dialog mit den politischen Verantwortlichen suchen. Dass im neuen Bremer Sporthaushalt über zwei Millionen Euro in Form von globalen Minderausgaben eingespart werden, ist aus Sicht des Landessportbundes ein großer Rückschritt, der zu Lasten unserer Mitgliedsorganisationen geht. Gleichwohl wurden einige der sportpolitischen Forderungen des LSB trotz der angespannten Finanzlage berücksichtigt, etwa die Erhöhung der Übungsleiterpauschale von 4 Euro auf 5 Euro – wenn auch erst ab dem Jahr 2025. Auch die Fortführung der Finanzierung kostenfreier Lizenzen zur Stärkung der Entwicklung von neuen Übungsleitenden begrüßen wir. Beide Maßnahmen reichen aber nicht aus – insbesondere vor dem Hintergrund der positiven Mitglieder-Entwicklung mit einer Zunahme der Vereinsmitglieder um über 8000 Personen. Das Problem: Es mangelt weiterhin an Übungsleitenden und auch die entsprechenden Hallenkapazitäten fehlen. Hier wird der Landessportbund weiter am Ball bleiben.

Ich möchte noch die Gelegenheit nutzen, um mich im Namen des Landessportbundes ganz herzlich bei allen Engagierten im Bremer und Bremerhavener Sport – insbesondere den Sportler:innen und den vielen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden in den Vereinen, Verbänden und Sportbünden – für ihre umfangreiche Unterstützung und die tolle Arbeit im Jahr 2024 zu bedanken.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes, ruhiges sowie erholsames Weihnachtsfest und ein gesundes, sportliches und glückliches neues Jahr. Rutschen Sie gut rein!

Eva Quante-Brandt



Foto: LSB

Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Bremen e.V. (LSB)
Hutfilterstraße 16-18
28195 Bremen
0421 / 79 28 70
info@lsb-bremen.de

Verlag und Anzeigen:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH (MVB)
Martinistraße 43, 28195 Bremen
0421 / 36 71 49 90
info@magazinverlag-bremen.de

Redaktion (verantwortlich):

Boris Butschkadoff
pr@lsb-bremen.de
Martin Märtens (MVB)
martin.maertens@magazinverlag-bremen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Kristina Wiede, Christina Ivanda, Max Stascheit

Anzeigen (MVB):

Mario Brokate (verantwortlich), Per-Uwe Baad,
Anja Höpfner, Dieter Kück, Anne Zeidler

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Titelbild: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Urheberrechte:

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.



Foto: Sven Peter

**Neuer LSB-Vize Nils Ruttmann:
„Jeder Mensch zählt“** **8**



Foto: Max Stascheid

**Ausprobiert:
Billardfreunde Bremen e. V.** **20**



Foto: Pixabay/Michael Stieβ

**World Skate Games:
Erfolge für Bremer:innen** **30**

STORY

Helfende Hände gesucht! 12

Warum in Sportvereinen ohne Ehrenamt nichts geht

LANDESSPORTBUND

„Stern des Sports“ für TURA 9

Verein nimmt am Bundesfinale in Berlin teil

Phänomenales Finale 10

14. WM-Titel geht an Bremer Grün-Gold-Club

Gegen Gewalt im Vereinssport 10

LSB und Weisser Ring kooperieren

BREMER SPORTJUGEND

Einstimmig gewählt 19

Saleem Sadiq übernimmt Vorsitz der Sportjugend

Ohne geht's nicht 19

Freiwilligendienstleistende brauchen Unterstützung

DOSB

Sportpolitische Forderungen 23

DOSB-Mitglieder verabschieden Zehn-Punkte-Programm

INTEGRATION

Zusammenhalt durch Sport 24

Finalturnier der LSB-Fußballnächte

AKTUELLES

BahnradSPORT in der ÖVB-Arena 27

Die 58. Ausgabe der SIXDAYS startet am 10. Januar

VEREINE & VERBÄNDE

Kanu-Gold für Brigitte Born 34

88-jährige erhält zum 50. Mal das Wandersportabzeichen



Grün-Gold-Club
Bremen e.V.

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT DER FORMATIONEN STANDARD & LATEIN

ÖVB Arena Bremen
15.11.2025



TICKETS:

tickets.ggcbremen.de
tickets@ggcbremen.de

dm.ggcbremen.de

Vorverkauf beginnt im Dezember 2024!



Fotos: LSB

Das geschäftsführende Präsidium und der neue Hauptausschuss des LSB Bremen.

Neuwahlen und große Emotionen

Der Landessporttag 2024 in der Bremischen Bürgerschaft

Die Wahl eines neuen Hauptausschusses und die Wahl eines neuen Vizepräsidenten für Sportentwicklung und Infrastruktur standen im Mittelpunkt des Landessporttages 2024 im gut gefüllten Festsaal der Bremischen Bürgerschaft. Nachdem Helke Behrendt – langjährige LSB-Vizepräsidentin für Sportentwicklung und Infrastruktur – bereits im Vorfeld ihren Rückzug angekündigt hatte und für ihr Engagement mit Standing Ovations gewürdigt wurde, tritt Nils Ruttmann ihre Nachfolge an. Der neue LSB-Vizepräsident für Sportentwicklung und Infrastruktur wurde von den 252 Delegierten wie erwartet zu Behrendts Nachfolger gewählt. Ruttmann ist Vorsitzender des Eisbären e. V., der Nachwuchssparte der Basketballer von den Eisbären Bremerhaven und hat dort bis zum Frühjahr 2024 das Amt des Geschäftsführers bekleidet.

Nils Ruttmann löst Helke Behrendt ab



Nils Ruttmann ist neuer LSB-Vizepräsident und löst Helke Behrendt ab.

Während sich seine Vorgängerin mit emotionalen Worten für die hervorragende Zusammenarbeit in den verschiedenen LSB-Gremien und insbesondere im LSB-Präsidium bedankte und von LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt und den Delegierten gebührend verabschiedet wurde, kündigte der neue LSB-Vizepräsident an, alles dafür zu tun, um in die großen Fußstapfen zu treten, die Helke Behrendt hinterlässt. „Ich möchte meine Kernkompetenzen in die Bereiche Sportentwicklung und Infrastruktur einbringen und

habe das Gefühl, dass ich in ein Team komme, was zusammen etwas für den Sport bewegen möchte und ohne Grabenkämpfe strukturiert nach vorne arbeitet“, freut sich Ruttmann auf die Zusammenarbeit mit seinen PräsidiumsKolleginnen und -kollegen.

Eva Quante-Brandt spricht Lob aus

Eröffnet wurde der Landessporttag von LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt, die sich bei den Vereinen und Verbänden dafür bedankte, dass es im vergangenen Jahr gelungen sei, über 8000 neue Mitglieder für den Sport im Land Bremen zu gewinnen. „Ihr alle habt großartige Arbeit geleistet. Die Sportvereine haben ihre Mitglieder mit kreativen Angeboten und neuen Ideen trotz aller Widrigkeiten – insbesondere während der Corona-Zeit – halten können und mittlerweile sogar neue hinzugewonnen“, freute sich Quante-Brandt. Das sei auch ein Verdienst der Bremer Politik, die entsprechende Mittel bereit gestellt habe, um die schwierige Zeit zu überbrücken. Generell habe Sie den Eindruck, „dass unsere Sorgen und Nöte ernst genommen werden“, sagte die LSB-Präsidentin mit Blick auf die Grußworte aus der Bremer und Bremerhavener Lokalpolitik.

Sportsenator Mäurer bremst die Erwartungen

Sportstadtrat Ralf Holz aus Bremerhaven überbrachte beim Landessporttag ebenso wie Sportsenator Ulrich Mäurer und Sahhanim Görgü-Philipp Grüße an das „Parlament des Bremer Sports“. Mäurer lobte die freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und dankte den anwesenden Delegierten in seiner Rede stellvertretend für alle im Sport engagierten Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz. „Ohne Sie wäre das alles nicht möglich“, so Mäurer. Der Senator machte deutlich, dass es angesichts der Herausforderungen noch einiges zu tun gebe. Gleichwohl könne er angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage auf Länder- und Bundesebene nicht die Hoffnung verbreiten, dass im Sport in Zukunft „Milch und Honig fließen werden.“



Lobende Worte fand LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt. Mit LSB-Ehrennadeln wurden Mitglieder für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet.

LSB-Ehrennadeln verliehen

Traditionell standen zu Beginn des Landessporttages zahlreiche Ehrungen auf der Tagesordnung. Die Goldene LSB-Ehrennadel erhielten Hans Claussen, Ingrid Linné, Helmut Strebe, Roswitha Wahl, Renate Recknagel, Jens Ennen, Ralph Haberland, Bernd Giesecke und Karina Koopmann. Die Silberne LSB-Ehrennadel wurde an Björn Jeschke, Susanne Albers, York Golinski, Markus Lahmann, Jörn Rehfeld, Daniel Schlüter, Fred Siegert, Andrea Singhal und Werner Stengel verliehen.

Offiziell verabschiedet wurde neben Helke Behrendt, die nach ihrem Rücktritt als Vizepräsidentin künftig im neu gewählten Hauptausschuss des Landessportbundes vertreten sein wird, auch Bernd Giesecke. Der langjährige Vorsitzende der Bremer Sportjugend (BSJ) war im Rahmen der jüngsten BSJ-Hauptversammlung zurückgetreten. Zu Gieseckes Nachfolger wurde Saleem Sadiq bestimmt, dessen Wahl von den Delegierten des Landessporttages mit großer Mehrheit bestätigt wurde.

LSB steht finanziell gut da

Parallel zu den Wahlen des Hauptausschusses – dem höchsten LSB-Organ zwischen den Landessporttagen – verabschiedete der Landessporttag auch verschiedene Satzungsänderungen und den Wirtschaftsplan für das Jahr 2025. Das neu eingeführte digitale Wahlsystem hat sich dabei bestens bewährt. In Sachen Finanzen überbrachte LSB-Vizepräsident Andreas Schnabel frohe Kunde. So sei für den Jahresabschluss 2024 – anders als ursprünglich geplant – ein leicht positives Ergebnis zu erwarten. Gleichwohl müsse der LSB aus verschiedenen Gründen auch für 2025 zunächst mit einem kleinen Minus planen. Der beim LSB für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing verantwortliche Vizepräsident Jens Steinmann kündigte für das kommende Jahr eine neue Homepage des Landessportbundes an. Um den Servicecharakter für die Mitgliedsorganisationen zu erhöhen, sollen die Webseiten des LSB, der Bremer Sportjugend und des LSB-Bildungswerks künftig auf einer Plattform vereint werden.



Auf dem Landessporttag standen zahlreiche Ehrungen auf dem Programm.

„Jeder Mensch zählt“

LSB-Vizepräsident Nils Ruttmann
im Interview



Foto: Michael Ihle

Nils Ruttmann ist neues Mitglied im geschäftsführenden Präsidium des Landessportbundes Bremen. Kurz nach seiner Wahl zum Vizepräsidenten für Sportentwicklung und Infrastruktur beim Landessporttag in der Bremischen Bürgerschaft hat der „Bremer Sport“ mit dem ehemaligen Geschäftsführer der Eisbären Bremerhaven über seine neue Funktion und die anstehenden Aufgaben gesprochen.

Herr Ruttmann, Sie sind beim diesjährigen Landessporttag mit großer Mehrheit zum neuen Vizepräsidenten des Landessportbundes Bremen gewählt worden. Was waren Ihre Beweggründe, sich für dieses Amt zu bewerben?

Zunächst einmal darf ich mich sehr herzlich bei allen Delegierten der Bremer und Bremerhavener Vereine sowie dem Präsidium und dem Stadtsportbund Bremerhaven für das besondere Vertrauen bedanken. Grundsätzlich bin ich seit vielen Jahren im Ehrenamt im Sport engagiert, da Sport Unterstützung auf allen Ebenen benötigt. Basketball war darüber hinaus nicht nur lange mein Beruf, sondern Sport als Ganzes und insbesondere Nachwuchsarbeit haben mich mein ganzes Leben begleitet und mir sehr viel gegeben – sei es als Trainer, Schiedsrichter, Vorstandsmitglied, Kommissar oder in Gremien. Gerne möchte ich vermitteln, dass Engagement im Sport Freude macht, jeder Mensch zählt und jeder Mensch sich engagieren kann. Wer freut sich denn nicht, wenn sein Kind freudestrahlend erzählt, dass es beim Sport etwas zum ersten Mal geschafft hat?

Wie kam es zu Ihrer Ausstellung zur Wahl?

Natürlich habe ich die Tätigkeit des LSB Bremen stets verfolgt. Als der Stadtsportbund Bremerhaven mich ansprach, ob ich mir eine Bereitschaft zum Engagement im LSB Bremen vorstellen könnte und ich mich etwas intensiver mit den großen Entwicklungsschritten, die der LSB Bremen in den letzten Jahren gegangen ist, war die Antwort ein

klares „Ja“. Ich mag Sport, ich mag strategisches und strukturelles Denken, arbeite gerne im Team und möchte mich engagieren – und das Ganze in Bremen und Bremerhaven, wo ich nun seit elf Jahren lebe. Dazu passt das Engagement beim LSB Bremen perfekt.

Ihre Vorgängerin Helke Behrendt, die ebenfalls aus Bremerhaven kommt, war insgesamt zehn Jahre im Amt. Haben Sie sich im Vorfeld ihrer Bewerbung mit ihr ausgetauscht?

Helke ist – wie sicher jedem Menschen mit Sportbezug im Land Bremen bekannt ist – seit vielen Jahren im Sport in Bremen und Bremerhaven engagiert. So haben wir uns im Breitensport bereits vor Jahren kennen und schätzen gelernt. Die ausführlichen Standing Ovationen bei Helkes Verabschiedung sprechen Bände dafür, wie allgemein geschätzt ihre Tätigkeit in der Sportlandschaft Bremens und Bremerhavens ist. Einen gewissen Einblick in das Ressort „von außen“ gab es also schon. Nichtsdestotrotz hat sich Helke auch die Zeit genommen, mir einige Fragen vorab zur potenziellen Aufgabe zu beantworten und mir ein Bild zu vermitteln.

In ihrer neuen Funktion sind Sie insbesondere für das Themenfeld Sportinfrastruktur zuständig. Konnten Sie sich schon ein erstes Bild machen?

Ich durfte als Sportler, Funktionär und Fan schon so manche Halle in Bremen besuchen. Darüber hinaus habe ich durch meine hauptberufliche Tätigkeit im Basketball in Bremerhaven immer wieder das Thema Sportinfrastruktur auf dem Schreibtisch gehabt. Schwerpunkte im Basketball waren unter anderem die verpflichtende Einführung von herunterfahrbaren Körben für Kinder unter 12 Jahren, die in Bremerhaven beispielsweise in der Halle am Stadthaus oder beim Neubau der Halle der Fichteschule umgesetzt werden konnten. Da Bremen über deutlich mehr Hallen verfügt, kann ich hier im Gegensatz zu Bremerhaven allerdings

noch nicht behaupten, in jeder Halle schon vor Ort gewesen zu sein. Eine Vertiefung des Gesamtbildes ist also eine meiner ersten Aufgaben.

Welchen Schwerpunkten möchten Sie sich in ihrer Amtszeit widmen?

Ohne mich so kurz nach der Wahl final festlegen zu können, ist es sicher wenig überraschend, dass Nutzbarkeit und Zustand einiger Hallen einen Schwerpunkt bilden werden – wobei es auch hier Leuchtturmprojekte gibt. Als Beispiel sei hier die nun stattfindende Sanierung der Walter-Kolb-Halle in Bremerhaven genannt.

Als ehemaliger Geschäftsführer der Basketballer von den Eisbären Bremerhaven und heutiger Vorsitzender des Eisbären Bremerhaven e. V. bringen Sie viel Erfahrung mit. Hilft Ihnen das?

Die Welt – und das gilt insbesondere für die Sportwelt – ist ein Dorf und einige der engagierten Gesichter im und um den Bremer Sport sind mir schon persönlich oder beruflich bekannt. Ein solches Netzwerk ist ein essenzieller Bestandteil erfolgreicher und effizienter Arbeit.

In ihrer Bewerbungsrede beim Landessporttag haben Sie sich selbst als Teamplayer bezeichnet. Was zeichnet den Menschen und Sportfunktionär Nils Ruttmann sonst noch aus?

Ich freue mich, dieses Attribut zu vermitteln, denn da sehe ich eine meiner Stärken – beurteilen dürfen das aber meine Mitmenschen. Ich arbeite gerne lösungsorientiert und suche die Expertise sowie den Input anderer Menschen. Sportbegeisterung lässt sich an meinem Lebenslauf deutlich ableiten, aber die Nachwuchsarbeit und Bindung junger Menschen an Sport mit all seinen positiven Attributen lag mir stets am Herzen. Daher ist das ehrenamtliche Engagement beim LSB Bremen genau das Passende für den Menschen Nils Ruttmann. Ich freue mich drauf.

„Großer Stern“ für TURA

Auszeichnung ist Eintrittskarte für Bundesfinale



Die „Sterne des Sports“ gehen dieses Jahr unter anderem an den Turn- und Rasensportverein (TURA) Bremen.

Foto: DOSB/ Volksbank Bremen-Nord eG

Die Volksbank Bremen-Nord eG hat dem Turn- und Rasensportverein Bremen e.V. (TURA) zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren den „Großen Stern des Sports“ in Silber verliehen. Die Auszeichnung ist mit 2.500 Euro dotiert und zugleich die Eintrittskarte für das „Sterne des Sports“-Bundesfinale im Januar 2025 in Berlin. Die Plätze zwei und drei belegten der Blumenthaler TV von 1862 e.V. und Bremen United e.V. Sie erhielten die kleinen „Sterne des Sports“ in Silber und ein Preisgeld von 1.500 bzw. 1.000 Euro. Alle drei Vereine wurden für ihr besonderes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Initiiert durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und die Volks- und Raiffeisenbanken werden die „Sterne des Sports“ bereits seit 2004 jährlich vergeben. Inzwischen hat sich der Wettbewerb zu einem gesellschaftspolitischen Event entwickelt, dessen alljährlicher Höhepunkt die Auszeichnung der „Sterne des Sports“ in Gold ist. Die Veranstaltung in Berlin wird von höchster politischer Ebene begleitet. In den vergangenen Jahren haben der Bundeskanzler und der Bundespräsident die Bundessieger im jährlichen Wechsel persönlich ausgezeichnet.

Der Bremer Landessieger TURA - der Traditionsverein feierte in diesem Jahr sein 130-jähriges Bestehen - überzeugte die Jury mit einem Projekt, das das langjährige gesellschaftliche Engagement seiner Mitglieder dokumentiert. In ihrer Freizeit haben die Vereinsmitglieder eine Dokumentation

zum Thema „130 Jahre Tura Vereinsleben“ erstellt, die Menschen vorstellt, die sich seit Jahrzehnten für den Verein und die Gemeinschaft einsetzen. Diese Doku zeigt die Geschichten und den unermüdlichen Einsatz derjenigen, die den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist. Es wurden verschiedene Personen vorgestellt wie der Präsident, der seit 20 Jahren im Amt ist und seit 40 Jahren im Verein. Oder die 91-jährige Übungsleiterin, die seit 1948 Mitglied ist und seit 51 Jahren die Frauengymnastikgruppe leitet. Diese und viele weitere engagierte Mitglieder tragen dazu bei, dass der Verein in einem sozial herausfordernden Stadtteil eine wichtige Rolle spielt und durch Sport und Gemeinschaft positive Veränderungen bewirkt. Die bewegende Dokumentation gibt dem schwindenden Ehrenamt eine tolle Bühne und zeigt, wie schön das Ehrenamt sein kann, lautete das Urteil der Jury.

„Unser Ziel war es, dem Ehrenamt eine Bühne zu geben, Wertschätzung sollte großgeschrieben werden und das Video sollte zeigen, dass diese Menschen sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagieren, wir aber ebenso neue hungrige Menschen brauchen, die diese tolle Arbeit in der Zukunft fortführen“, so der TURA-Geschäftsführer und Produzent des Videos, Alex Hartung. „Jetzt geht es für uns Ende Januar wieder nach Berlin und wir sind super stolz auf diese tolle Auszeichnung.“

Das Jubiläums-Video von TURA Bremen unter: <https://youtu.be/2ASUT1XW3y8>

Feierstunde für Arno Kunath

Ehrung für den Begründer des Frauenturnens in Bremen

Arno Kunath (1864 – 1936) war beim Allgemeinen Bremer Turnverein von 1860 (ABTV, heute „Bremen 1860“) als Turn- und Seminarlehrer angestellt und setzte sich dafür ein, dass sportinteressierte Mädchen und Frauen im Verein aktiv sein konnten. Erst mit der Gründung von Turnvereinen im 19. Jahrhundert entstand eine Art geschützter Raum, in dem Sport für Frauen möglich wurde.

In einer würdigen und informativen Feierstunde bei Bremen 1860 wurde am 30. Oktober der Gedenkstein für Arno Kunath ins rechte Licht gesetzt. Seine Enkelin Hadwig Hauser berichtete im Rahmen der Veranstaltung von seinem Wirken und von seinen Idealen. LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt hat sich mit Inge Voigt-Köhler vom LSB-Ausschuss „Frauen und Gleichstellung“ über Kunaths Vorstellungen ausgetauscht. Zusammen mit Fragen und Ergänzungen aus dem Publikum stand am Ende die Feststellung: „Wir haben heute alle viel gelernt“.



Hadwig Hauser freut sich über die Ehrung ihres Großvaters.

Foto: Regina Contzen

Phänomenales Finale

14. Titel für Bremer Grün-Gold-Club

Der Grün Gold Club ist zum 14. Mal Weltmeister im Latein-Formationstanzen. Mit einer furiosen Leistung im WM-Finale in Wien haben die Schützlinge von Erfolgstrainer Roberto Albanese ihren Titel erfolgreich verteidigt. Mit ihrem 14. WM-Erfolg hat die Grün-Gold-Formation nach Titeln zum langjährigen Lokalrivalen TSG Bremerhaven aufgeschlossen. Die TSG sicherte sich bis zum Jahr 2007 ebenfalls 14 WM-Titel.

Am späten Abend gegen 23 Uhr war die Mission Titelverteidigung in der österreichischen Hauptstadt dank der starken 36,48 Wertungspunkte, die der Grün-Gold-Club für die Präsentation von „Freedom and Peace“ erhalten hatte, endgültig in trockenen Tüchern. Entsprechend groß fiel die Freude im Team aus, das sich minutenlang in den Armen lag und freudestrahlend im Kreis herumsprang. Auch bei Trainer Roberto Albanese war der Jubel groß.

„Der 14. WM-Titel bedeutet mir sehr viel. Das war eine geile Schlacht hier in Wien und



Foto: GGC

So sehen Sieger aus: das erfolgreiche Grün-Gold-Team.

ein phänomenales Finale. Wir mussten abliefern und wir haben abgeliefert“, sagte Albanese. „Es ist nicht einfach, diesen Druck und diese Leidenschaft immer wieder zu produzieren. Das ist etwas, das nicht viele können über einen so langen Zeitraum. Und ich versuche immer wieder alles reinzulegen, dass meine Tänzer glauben, dass sie etwas Besonderes schaffen können.“

Die Entscheidung über Platz 1 und 2 war deutlich spannender als in den Vorjahren. Denn die österreichische Lateinformation vom HSV Zwölfaxing setzte mit der vollen Wiener Halle im Rücken alles daran, um den Bremer Titelverteidiger vom Tanz-Thron zu stoßen. Viel fehlte am Ende zwar

nicht, dennoch sicherten sich die Bremer in drei der vier Wertungskategorien deutlich höhere Punkte als der Herausforderer – besonders bei den Team Skills und für die Choreografie.

Und so strahlte einmal mehr der Bremer Grün-Gold-Club, der nicht nur deutschlandweit, sondern auch weltweit das Maß aller Dinge im Lateinformationstanzen bleibt. Am Ende hatten die Bremer sogar die österreichischen Fans auf ihre Seite gezogen und sich von der frenetischen Unterstützung mittragen lassen. „Ich habe diese Energie und diesen Willen gespürt, den die Mannschaft ins Finale reingelegt hat. Das fühlte sich sensationell an“, freute sich Albanese.

Gemeinsam gegen Gewalt im Vereinssport

LSB Bremen und Weisser Ring unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

Ein klares Statement gegen sexuellen Missbrauch, sexualisierte Gewalt und andere Gewaltstraftaten im Zusammenhang mit dem Vereinssport im Bundesland Bremen setzt eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landessportbund Bremen (LSB) und dem WEISSEN RING. Ziel der Kooperation ist ein professioneller und insbesondere opfergerechter Umgang mit Gewalttaten jeglicher Art.

Fälle von körperlicher und sexualisierter Gewalt bringen für betroffene Menschen oftmals hohes emotionales Leid mit sich. Infolge dieser traumatischen Erlebnisse ergeben sich für Betroffene vielfältige Unterstützungsbedarfe. Daher wollen der Landessportbund als Dachverband aller bremischen Sportvereine und der bremische Landesverband der größten deutschen Opferhilfeorganisation künftig eng zusammenarbeiten.

Eine hohe Sensibilität im Sinne einer „Kultur des Hinsehens“, konsequentes und richtiges Reagieren und die Förderung gemeinsamer präventiver Maßnahmen sind dabei wichtige Ziele. Hinzu kommt das gemeinsame Bestreben, den betroffenen Menschen kompetente Ansprechpartner:innen sowie auf ihre Person und Situation zugeschnittene fachgerechte Hilfsangebote aus dem gesamten Opferhilfe-System zu vermitteln.

„Mit der neuen Kooperation setzen wir ein klares Zeichen für eine Kultur des Respekts und der Achtsamkeit innerhalb der Sportwelt. Es ist unerlässlich, dass Betroffene im Sport nicht nur gehört, sondern auch umfassend unterstützt werden. Wir müssen sicherstellen, dass solche Unterstützungsangebote unbürokratisch, schnell und einfühlsam zur Verfügung stehen. Die Zu-

sammenarbeit mit dem Weissen Ring ermöglicht es uns, auf ein professionelles Netzwerk zurückzugreifen und so den Schutz aller Menschen im Sport zu stärken“, freut sich LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt über die neue Kooperation.

Hans Jürgen Zacharias, Landesvorsitzender vom WEISSEN RING in Bremen ergänzt: „Straftaten möglichst verhindern und Betroffene kompetent zu unterstützen, das sind unsere Kern-Aufgaben im WEISSEN RING. Ich freue mich sehr, dafür nun auch ganz gezielt, orientiert an den dortigen Herausforderungen und gemeinsam mit dem Landessportbund, mehr als 150.000 Menschen in bremischen Sportvereinen zur Verfügung stehen zu können.“



Foto: LSB/Sven Peter

Eva Quante-Brandt und Hans Jürgen Zacharias präsentieren den Kooperationsvertrag.



Neuer Safe Sport Code des DOSB

Organisierter Sport zeigt sich geschlossen im Kampf gegen Gewalt

Foto: LSB NRW / Andrea Bowinkelomann

Der LSB Bremen und die 15 anderen Landessportbünde haben im Rahmen der Konferenz der Landessportbünde in Schwerin beschlossen, ihren Mitgliederversammlungen vorzuschlagen, sich an den neu entwickelten Safe Sport Code (SSC) zu binden. Eine Herausforderung im Umgang mit interpersonaler Gewalt im Sport in allen ihren Erscheinungsformen – körperlich, seelisch, sexualisiert sowie durch Vernachlässigung – liegt darin, dass es vielfach um Gewalthandlungen geht, die unterhalb der Schwelle vom Strafrecht erfasster Tatbestände liegen. Auch diese Form von Gewalt ist im Sport inakzeptabel, da sie einerseits seinen Werten widerspricht und zweitens Wegbereiter zu Formen stärkerer Gewalt bis hin zu strafrechtlich relevanter Gewalt sein kann.

Gewalt soll rechtssicher sanktioniert werden

Der Safe Sport Code, der von Univ.-Prof. Dr. Martin Nolte und Dr. Caroline Bechtel vom Institut für Sportrecht der Deutschen Sporthochschule Köln entwickelt wurde, gibt Sportverbänden und -vereinen die Möglichkeit, Gewalthandlungen rechtssicher zu sanktionieren, auch wenn diese unterhalb der strafrechtlichen Schwelle liegen. Der Safe Sport Code definiert verbindliche Verhaltensstandards und Vorschriften zu Untersuchungs-, Disziplinar- und Rechtsbehelfsverfahren.

Damit der Code in den einzelnen Landessportbünden in Kraft treten kann, muss er auf den jeweiligen Mitgliederversammlungen verabschiedet und in entsprechenden Satzungen verankert werden.

„Sport macht Spaß und verbindet. Damit das so bleibt, braucht es Regeln und gegenseitigen Respekt. Der Safe Sport Code trägt dazu bei. Wir rufen deshalb Sportvereine und -verbände auf, sich zu beteiligen und den Safe Sport Code nach und nach in ihre Regelwerke zu übernehmen“, so LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt. Gewaltprävention bildet beim LSB Bremen eines der Schwerpunktthemen. Insbesondere im Bereich Schutz vor sexualisierter Gewalt von Kindern und Jugendlichen hat der LSB sein Engagement in den vergangenen Jahren verstärkt.

„Als Landessportbünde wollen wir nicht nur in der reinen Gewaltprävention verharren, sondern in Fällen interpersonaler Gewalt auch rechtssicher dagegen vorgehen und Fehlverhalten sanktionieren können“, erklärt Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender des Landessportbunds Nordrhein-Westfalen sowie Mitglied der Sprecher:innengruppe der Konferenz der Landessportbünde. „Dafür sind wir auf unsere eigenen Regelwerke angewiesen. Mit dem vorliegenden Safe Sport Code steht jetzt ein Musterregelwerk zur Verfügung, das rechtssichere Entscheidungen zum Schutz Betroffener und zur Sanktionierung von Täter:innen ermöglicht. Die Umsetzung wäre ein Meilenstein für den organisierten Sport im Kampf gegen interpersonale Gewalt.“

Eine entsprechende Selbstverpflichtung der weiteren DOSB-Mitgliedsorganisationen zur Bindung an den Safe Sport Code war auf der DOSB-Mitgliederversammlung in Saarbrücken vorgesehen.

Infos: www.safesport.dosb.de

Helfende Hände gesucht!

Warum in den Sportvereinen ohne das Ehrenamt nichts geht



155.780 Personen – eine beeindruckende Zahl. Im Vergleich der letzten acht Jahre waren noch nie so viele Mitglieder im Vereinssport im Land Bremen organisiert wie im Jahr 2023. Doch zur Wahrheit gehört auch: In vielen Vereinen – nicht nur im Land Bremen – fehlen Leute für den Vorstand oder den Trainingsbetrieb. Die große Frage: Wie kann man das Ehrenamt stärken und was kann die Politik beisteuern, um die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern?

Fakt ist, ohne Ehrenamt geht in den meisten Sportvereinen nichts. Gerade in kleinen und mittelgroßen Klubs läuft im Grunde alles über das ehrenamtliche Engagement. Wenn niemand die Halle aufschließt und sich auf den Trainingsplatz stellt und Übungen anleitet oder im Hintergrund die meist unsichtbare Vereinsarbeit macht, steht das Sporttreiben still und die Vereinsmitglieder – egal ob jung oder alt – können ihrem Hobby nicht mehr nachgehen.

Gleichwohl die Bereitschaft, in Deutschland ein Ehrenamt zu übernehmen im Jahr 2019 so hoch war wie nie, sind in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland laut Daten des Deutschen Freiwilligensurveys etwa eine Million Engagierte aus dem Sport ausgeschieden. Die Auswirkungen sind vielerorts zu spüren. In einigen Sportarten gibt es – insbesondere im Kinder und Jugend-

bereich – aufgrund fehlender Übungsleitungen und geringer Hallenkapazitäten lange Wartelisten. Auch Bremen und Bremerhaven bleiben von diesem Trend nicht verschont. Es wird zunehmend schwieriger für die Sportvereine, ausreichend Übungsleitende und Funktionsträger:innen zu finden.

Wo hakt es?

Die Frage, wie man neue Ehrenamtliche gewinnen kann, stellen sich daher viele Vereine. Die Motivlage der Menschen für oder gegen ein ehrenamtliches Engagement sind vielschichtig. Oft hakt es an der Vereinbarkeit von Vereinstätigkeit, Privatleben und Arbeitsalltag. Bürokratische Hürden, fehlende Wertschätzung für die geleistete Tätigkeit und fehlende finanzielle Anreize spielen ebenfalls eine Rolle, um sich für oder gegen ein ehrenamtliches Engagement zu entscheiden.

Nach den Corona-Jahren boomt der Vereinssport in Deutschland derzeit wie nie zuvor. Die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen stellt den organisierten Sport aber vor eine große Belastungsprobe. Denn vielerorts fehlen Ehrenamtliche – im Vorstand wie im Trainingsbetrieb. Das ist kein neues Phänomen. Bereits vor der Corona-Pandemie hatten viele Vereine Probleme, Freiwillige zu gewinnen. Die Corona-Pandemie wirkte letztlich wie ein Brandbeschleuniger. Übungsleiter:innen suchten sich neue Hobbys, weil Vereinssport monatelang nur eingeschränkt möglich war. Vorstandsmitglieder zogen sich zurück, weil sie der Job als Krisenmanager:in überforderte. Geblieben ist hingegen der hohe bürokratische Aufwand in den Vereinen.

Laut Sportentwicklungsbericht sorgen sich die Sportvereine vor allem darum, dass sie wegen fehlenden Ehrenamtlichen den Betrieb nicht mehr am Laufen halten könnten. Dieses Problem bereitet der Basis seit vielen Jahren zusammen mit der generellen Gewinnung und Bindung von Mitgliedern die größten Sorgen. Neu





Fotos: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann



Ob Ascheplatz, Sporthalle oder Vereinsküche: Das ehrenamtliche Engagement bietet vielseitige Möglichkeiten, die Gesellschaft mitzugestalten.

ist, dass sich immer mehr Vereine wegen bürokratischer Vorgaben in ihrer Existenz bedroht sehen. Der Grund: Es gibt immer mehr Gesetze und Vorschriften, die der organisierte Sport abarbeiten und erfüllen muss.

Bürokratie hält Menschen vom Ehrenamt ab

Zu den vier großen Herausforderungen für ehrenamtliches Engagement (im Sport) zählen die finanzielle Förderung, die Gewinnung von Nachwuchs, die Anerkennung und Wertschätzung und die Entlastung von Bürokratie. Wie schwer es für Sportvereine geworden ist, Menschen für Führungsaufgaben zu gewinnen, machte Jan Holze in seinem Impulsvortrag „Das Ehrenamt im Sport – kein Grund zur Sorge!“ beim Landessporttag in der Bremischen Bürgerschaft deutlich (siehe Interview auf Seite 14). Vor allem die Bürokratie steht der Blutauffrischung in den Vereinsvorständen laut Holze im Wege. So müsse ein durchschnittlicher Sportverein allein 42 Tage pro Jahr dafür aufwenden, um Steuererklärungen und andere verwaltungstechnische Dinge abzuarbeiten. „Immer mehr sagen daher: Das will ich mir nicht antun“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Der Sport muss für Frauen attraktiver werden

Dazu komme ein gesellschaftlicher Wandel. Geselligkeit spiele nicht mehr die Rolle wie früher, stattdessen werde im Ehrenamt heutzutage die Möglichkeit gesucht, Gesellschaft mitzugestalten. „Der Sport muss sich daher selbst fragen, ob er attraktiv genug ist, insbesondere für Frauen“, legte Holze beim Landessporttag den Finger in die Wunde. Um wieder mehr Menschen dafür zu gewinnen, an verantwortlichen Positionen tätig zu werden, müssten die Vereine laut Holze vor allem die Digitalisierung in Angriff nehmen, ehrenamtliche Mitarbeiter gezielt an ihre Aufgaben heranführen und ein Belohnungssystem aufbauen.

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt kann dabei finanzielle Hilfe leisten, aber gerade aus dem Land Bremen gibt

es laut Holze ein unterdurchschnittliches Interesse der Vereine. Gleichzeitig sei auch die Vereinsdichte pro 1.000 Einwohner (5,5) im Land Bremen die geringste in ganz Deutschland.

Grundsätzlich gibt es vielfältige Formen, um sich ehrenamtlich einzubringen. Je nach Interesse und persönlichem Zeitbudget findet jeder dazu die Möglichkeit. Wer sich im Sport engagieren will, kann zum Beispiel eine Übungs- oder Trainingsgruppe in seiner Lieblingssportart leiten oder als Vorstandsmitglied sowie in anderen Funktionen dafür sorgen, den Vereinsbetrieb am Laufen zu halten. Kinder- und Jugendmannschaften brauchen zum Beispiel auf Wettkampfreisen oder in Trainingslagern zusätzliche Betreuende, die die Übungsleiter:innen und Trainer:innen unterstützen. Sehr willkommen sind auch helfende Hände bei Vereinsveranstaltungen und Wettkämpfen. Möglichkeiten, um sich ehrenamtlich einzubringen, gibt es im Sport in Hülle und Fülle. Doch wie kann man das Ehrenamt attraktiver machen, um noch mehr Menschen für ein Engagement zu gewinnen?

Als Dachverband des organisierten Sports hebt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in seiner Stellungnahme zur Engagementstrategie des Bundes folgende Schwerpunkte hervor, um das ehrenamtliche Engagement mehr zu fördern:

- ▶ 1. Bildung und Qualifizierung im und für das Engagement
- ▶ 2. Entlastung von Bürokratie / Steuerliche Erleichterungen
- ▶ 3. Bindung und Gewinnung für langfristiges Engagement
- ▶ 4. Angebote und Einbindung unterrepräsentierter Zielgruppen
- ▶ 5. Anerkennung und Wertschätzung für Engagierte
- ▶ 6. Förderung von digitalem Engagement

Weiterführende Informationen zum Ehrenamt im Sport unter:

DOSB: <https://ehrenamt.dosb.de/>

VIBBS-Vereinsportal: <https://lsb-bremen.vibss.de/vereinsmanagement/mitarbeiterinnen-management/einfuehrung/ehrenamtlich-engagierte>

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt: <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/engagierte-gewinnen/>

„Die Wertschätzung kommt in Sportvereinen zu kurz“

Jan Holze, Vorstand Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Geboren in Stralsund, aufgewachsen in Neubrandenburg, ist Jan Holze heute hauptberuflicher Vorstand der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, die das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland stärken und fördern soll. Der 43-Jährige verfügt über umfassende Vereins-, Verbands- und Stiftungserfahrung – von der lokalen bis hin zur Bundesebene. Im Anschluss an den Landessporttag sprach er im Interview über die Chancen und Herausforderungen für das ehrenamtliche Engagement in Deutschland.

Sie haben zuletzt einen Vortrag beim Landessporttag in Bremen gehalten. Welche Rückmeldungen haben Sie von den Vertretern aus Bremen bekommen?

Generell habe ich ein sehr positives Feedback dafür bekommen, dass ich Herausforderungen und Problemlagen klar anspreche. Ich bemerke eine grundsätzliche Sorge im Sport, nicht nur in Bremen, rund um das Thema Ehrenamt.

Ist das Interesse am Ehrenamt geringer bei den jüngeren Menschen geworden?

Die Bereitschaft zum Engagement ist ungebrochen hoch, über alle Altersgruppen hinweg. Knapp 40 Prozent der Menschen in Deutschland engagieren sich in vielfältiger Weise. Tendenz steigend; jedoch vorwiegend kurzfristig, projektgebunden. Schauen wir zu den Nicht-Engagierten: Bei der für den Sport so wichtigen Zielgruppe der 14- bis 29-jährigen sind 80 Prozent der Nicht-Engagierten bereit, sich zu engagieren. Ein großes Potenzial, das der Sport zu wenig nutzt.

Und wo liegen die weiteren Probleme?

Keine andere Struktur hat in den vergangenen Jahren so viele Engagierte verloren wie der Sport. Bei allem Jubel über die tollen Zahlen mit Blick auf die Sportvereinsmitgliedschaften, brauchen die Sporttreibenden Engagierte, die sich um sie kümmern. Der Sport schafft es von allen Strukturen am wenigsten, Außenstehende, die nicht Mitglied im Verein sind, in ein Engagement einzubinden. Schließlich, bei den Vorstands- und Leitungsfunktionen, die deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen, nimmt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, dramatisch ab.

Wie macht man diese Funktionen wieder interessant?

Indem man sich zunächst einmal klar wird, dass das Problem nicht bei den Ehrenamtlichen oder den Menschen zu suchen ist, sondern ein Stück weit auch bei den Vereins- und Verbandsstrukturen selbst. Der Sport muss an sich arbeiten.

Das heißt, der Sport muss sich selbst mehr hinterfragen?

Genau. Biete ich eine Struktur, die attraktiv und zeitgemäß für die Menschen da draußen ist, die auch digitale Arbeitsweisen umfasst? Viel zu wenig wird transparent gemacht, was mit den Aufgaben an gegenseitiger Erwartungshaltung verbunden ist. Damit geht auch einher, sich den gesamten Prozess einer Ehrenamtskarriere bewusst



Foto: Benjamin Jenak

zu machen. Oft ist es so, dass ein Mensch für eine Funktion gewonnen wird und dann zu wenig folgt.

Inwiefern?

Fortbildungen, Anerkennungsformate, Vernetzungsmöglichkeiten. Hier hat die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt ein reichhaltiges und kostenfreies Angebot. Die Wertschätzung kommt in Sportvereinen zu kurz. Jahresgespräche, vielleicht sogar neue Aufgabenzuschnitte. Bis hin zur Verabschiedungskultur. Das wird einen Engagierten, der vielleicht aufgrund einer Elternzeit aus dem Ehrenamt austritt, auch nicht motivieren, wiederzukommen.

Was kann motivierend wirken?

Der größte Motivationsfaktor im Ehrenamt ist Spaß. Und wenn es keinen Spaß mehr macht, dann höre ich auf damit. Ein durchschnittlich großer Sportverein verbringt rund sechseinhalb Stunden pro Woche mit bürokratischen Aufwänden. Drei Viertel aller Sportvereine in Deutschland verfügen über keine hauptamtliche Unterstützung. Der Aufwand fällt dann auf das Ehrenamt ab. Das macht keinen Spaß.

Eine hauptamtliche Kraft kann sich allerdings auch nicht jeder Verein leisten. Was können Bremer Vereine umsetzen, um auch ohne das große Geld junge Leute zu gewinnen?

Kreativ werden. Da gibt es zum einen die Schnupperangebote, wie Jobsharing oder Mentorenprogramme oder den Boys- und Girls-Day am 3. April 2025. Da können Schulkinder schon mal für einen Tag vom Unterricht befreit werden und in die Organisationsebene hineinschnuppern. Darüber hinaus gibt es auch die Freiwilligendienste, die auch vom Sport genutzt werden können. Hier braucht es aber auch verlässliche staatliche Unterstützung, um nachhaltig Strukturen zu schaffen.

Hat der Sport keine Lobby in der Politik?

Beim Landessporttag in Bremen waren die verantwortlichen staatlichen Akteure schon anwesend, die merklich für den Sport brennen. Die Prioritätensetzung in der Politik als solche kann aus Sicht des Sports nicht immer zufriedenstellend sein, weil es oft gesellschaftlich relevantere Themen gibt. Hier braucht es mehr Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren, wovon der Sport einer ist, um ein lauterer Sprachrohr zu bilden. Gerade wenn es um die Bürokratie geht, sind ja alle davon betroffen.

Das Interview führte Paul Vogt.

Zertifiziert für vier Jahre

LSB-Bildungswerk ist Weiterbildungseinrichtung

Foto: LSB



LSB-Präsidiumsmitglied Ulrike Weiß (Mitte) freut sich über das Zertifikat.

Das Bildungswerk des Landessportbundes Bremen ist bis November 2028 als anerkannte Weiterbildungseinrichtung im Land Bremen zertifiziert worden und muss nun alle vier Jahre ein aufwendiges Zertifizierungsverfahren durchlaufen. Ein von der Senatorin für Kinder und Bildung eingesetzter Gutachter prüft, ob die erforderlichen Kriterien erfüllt wurden. Dazu gehören unter anderem die jährlichen, internen Audits, das Arbeiten nach im Qualitätsmanagement-Handbuch aufgeführten Abläufen, Maßnahmen-Planung und Evaluierung, Fehler- und Beschwerdemanagement, Sicherung der personellen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie der Umgang mit dem Thema „Diversity“. Die nach den Richtlinien für die Weiterbildung erforderlichen Leistungsnachweise sind vom LSB-Bildungswerk ohne Einschränkung erbracht worden.

Die Bewertungen verdeutlichen, dass mit einheitlichen Standards, einer hohen Durchführungssicherheit und Verlässlichkeit sowie der Qualität der Angebote weitere positive Entwicklungen zu verzeichnen sind. Mit der prozessorientierten Umsetzung aller aktuellen Informationen ist gewährleistet, dass die Bildungsarbeit laufend den neuesten Ansprüchen angepasst wird. Das LSB-Bildungswerk mit seinen Partnern – den Fachverbänden und Sportvereinen – ist weiterhin der erste Ansprechpartner für Sport, Bewegung und Gesundheit. Zu den Stärken des LSB-Bildungswerks zählen der Einsatz für diversitätsorientierte und inklusive Weiterbildung sowie die Entwicklung entsprechender Angebote. „Das Bildungswerk entwickelt sein Programm systematisch und zielgruppenorientiert weiter. Dazu zählen Blended-Learning-Angebote für Übungsleiter:innen und die Vereinsmanagementausbildung“, heißt es in dem Gutachten.

Die formelle Zertifizierungsurkunde wurde im November von Bildungssenatorin Sascha Aulepp unterschrieben.

AUS- UND WEITERBILDUNG

zum LSB-Bildungsportal

Mit den zahlreichen Angeboten
im **Online-Bildungsportal** des LSB

LANDESSPORTBUND
BREMEN Sport

Pauschale bleibt

Neue Gesetzeslage: Freibetrag bis 3.000 Euro im Jahr

Der Landessportbund Bremen hat die Jobcenter Bremen und Bremerhaven auf eine für den Sport bedeutende Neuregelung hingewiesen, die seit dem 1. Juli 2023 gilt: Übungsleiter- und Ehrenamtszuschläge sind für Bürgergeldbezieher bis zu einer Höhe von insgesamt 3.000 Euro im Jahr anrechnungsfrei. Der Hinweis soll sicherstellen, dass Jobcenter-Mitarbeitende bei der Beratung und Bearbeitung von Bürgergeldbezügen korrekt informiert sind und die neue gesetzliche Lage zweifelsfrei anwenden. Das Jobcenter bestätigte, dass die Mitarbeitenden bezüglich der Regelungen informiert sind und diese entsprechend berücksichtigen. Dem Landessportbund Bremen sind als Dachverband der Sportvereine und -verbände mehrere Fälle bekannt geworden, bei denen Vereinsvertretende beim Bezug der Übungsleiterpauschale auf unterschiedliche Auslegungen bei den Jobcentern gestoßen sind.



Foto: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

In der Vergangenheit galt das sogenannte „Zuflussprinzip“ nach § 11 SGB II: Bei Bürgergeldbeziehenden wurde der Geldeingang monatlich betrachtet und nur Beträge bis 250 Euro monatlich blieben anrechnungsfrei. Dies wurde nun geändert.

Seit dem 1. Juli 2023 sorgt eine neue bundesweite Regelung für Klarheit und Entlastung: Im § 11a SGB II (Abs. 1 Punkt 5) ist inzwischen festgelegt, dass Ehrenamts- und Übungsleiterpauschalen bis zu 3.000 Euro im Kalenderjahr als „nicht zu berücksichtigendes Einkommen“ gelten. Das bisherige Zuflussprinzip, also die monatliche Anrechnungsweise, findet somit keine Anwendung mehr. Der LSB machte die Jobcenter nun auf die Beachtung dieser Neuregelung aufmerksam und appellierte an die Geschäftsleitungen, ihre Mitarbeitenden entsprechend zu informieren, um zukünftige Missverständnisse bei der Anrechnung zu vermeiden. Die Sportvereine in Bremen und Bremerhaven schätzen die Neuerung, da sie Engagement fördert und Verwaltungsprozesse vereinfacht. Übungsleitende und Ehrenamtliche leisten durch ihre Tätigkeiten einen wichtigen Beitrag zum Vereinsleben und zum sozialen Miteinander.

Der Landessportbund bedankt sich bei den Jobcentern für die Zusammenarbeit und bietet Vereinen weiterhin die Möglichkeit, sich bei Nichteinhaltung der Rechtslage an den LSB zu wenden.

JOBBOÖRSE

Jetzt Stellenangebot einstellen

IHR SUCHT
ÜBUNGSLEITENDE
FÜR EUREN VEREIN
ODER VERBAND?

LANDESSPORTBUND
BREMEN Sport

Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

Deutsche Olympische Gesellschaft zeichnet Landessportbund Bremen aus

Der LSB Bremen ist im Rahmen des Landessporttages für 70 Jahre Mitgliedschaft in der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) ausgezeichnet worden. Die DOG setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 1951 für die Verbreitung und Umsetzung der olympischen Idee ein und fördert insbesondere Maßnahmen der olympischen Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie der olympischen Wertevermittlung ein.

Die Gesellschaft fördert vor allem junge Sportlerinnen und Sportler, die als sportliche Beispiele vorausgehen und die olympischen Werte – Höchstleistung, Respekt vor dem Gegner, Freundschaft zwischen den Völkern und Fair Play – einhalten.

Michael Seeger steht seit 2021 an der Spitze der DOG-Zweigstelle Bremen und ist zudem Vizepräsident des Bundesvereins. Nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Vereine, Verbände, Wirtschaftsunternehmen und -verbände sowie Gemeinden und Städte können DOG-Mitglieder werden. Die DOG Bremen verleiht Ehrenpreise, vergibt aber auch Geldprämien.



Stellvertretend für den LSB nahm Präsidentin Eva Quante-Brandt die Auszeichnung von DOG-Vizepräsident Michael Seeger entgegen.

Foto: LSB

Zu den bekanntesten Förderpreisen zählt der bisher zwölfmal vergebene Fair Play-Preis „Jung, sportlich, FAIR“, mit dem

faire Gesten im Sport sowie Projekte von Kindern und Jugendlichen zur Thematik Fair Play ausgezeichnet werden.

Fair Play-Preis ausgeschrieben

Bewerbungen bis 31. Dezember 2024

Die Deutschen Olympische Gesellschaft e.V. (DOG) hat in diesem Jahr zum 13. Mal den Fair Play-Preis „Jung, sportlich, FAIR“ ausgeschrieben. Auch 2024 sollen wieder faire Gesten im Sport sowie Projekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Fokus gerückt werden. Teilnehmen können alle Sportlerinnen und Sportler im Alter von 12 bis 19 Jahren. Bewerbungen sind bis zum 31. Dezember 2024 möglich.

Fair Play im Sport steht für:

- ▶ die Anerkennung und Einhaltung der (Spiel-)Regeln
- ▶ den partnerschaftlichen Umgang mit dem Gegner und den Mitspielern
- ▶ die Achtung der gleichen Chancen und Bedingungen
- ▶ die „Begrenzung“ des Gewinnmotivs (kein Sieg um jeden Preis)
- ▶ die Wahrung der Haltung bei Sieg und Niederlage



Foto: DOG/SSB Hannover

Vergeben wurde der Preis zum Beispiel an den Fechter Bjarne Brückmann vom FC Offenbach, nachdem er im Jahr 2023 im Viertelfinale der Deutschen Meisterschaft U13 einen Treffer erzielte, der ihm vom Kampfrichter zugesprochen wurde. Bjarne ging umgehend zum Kampfrichter und informierte ihn, er habe sich selbst getroffen, wodurch der Treffer annulliert wurde. Während alle für Bjarne jubelten, entschied er sich für ein faires Gefecht und berichtigte den Trefferstand.

Wer eine solche konkrete Fair Play-Geste im Verein oder in einem Wettbewerb erlebt hat, kann den Wettbewerb nutzen, um darauf aufmerksam zu machen.

Alle Infos zur Bewerbung gibt es nach dem Scan des nebenstehenden QR-Codes.



DU BIST SPORTBEGEISTERT UND
ARBEITEST GERN MIT MENSCHEN?
***DANN LASS DICH AUSBILDEN
ZUR ÜBUNGSLEITUNG UND WERDE
MITGLIED IM SPORTVEREIN!***

WWW.LSB-BREMEN.DE



LANDESPORTBUND
BREMEN

Sport

vereint!

**COME
BACK**
DER BEWEGUNG

Mit großer Mehrheit

Kreissportbund Bremen-Stadt beschließt seine Auflösung

Foto: Adobe Stock



Der Kreissportbund Bremen-Stadt e.V. wird auflöst. Das haben die KSB-Delegierten wie erwartet auf einer besonderen Mitgliederversammlung am 7. November mit großer Mehrheit beschlossen. Bei 102 Delegiertenstimmen gab es im Plenum nur zwei Enthaltungen. Nach dem Beschluss über die Auflösung des KSB Bremen-Stadt findet nun die sogenannte Liquidation statt. Als Liquidator wurde Thomas Kaessler bestimmt.

Der Liquidator übernimmt die Abwicklung des Vereins und hat die Aufgabe, alle noch bestehenden Rechtsgeschäfte, Dienst- und Arbeitsverhältnisse etc. ordnungsgemäß zu beenden sowie alle steuerlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Vermögen des Kreissportbundes Bremen-Stadt geht wie in der KSB-Satzung festgelegt an den Landessportbund Bremen über.

Das Präsidium des Landessportbundes Bremen hat im Zuge der Beschlussfassung über die Auflösung des Kreissportbundes Bremen-Stadt noch einmal bekräftigt, das beliebte Sommerferienprogramm des Kreissportbundes Bremen-Stadt innerhalb des LSB fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Das Sommerferienprogramm zählt seit vielen Jahren zu den Arbeitsschwerpunkten des Kreissportbundes. Darüber hinaus wird sich der Landessportbund auch mit dem Bremer Sport-TV beschäftigen, das seit einigen Jahren beim KSB Bremen-Stadt angesiedelt ist.

GEMA-Gebühren

Sportvereine profitieren auch 2025 vom Rahmenvertrag des DOSB



Foto: Pixabay

Sportvereine, die Mitglied im Landessportbund Bremen sind, profitieren auch im kommenden Jahr von der Kooperation zwischen dem DOSB und der GEMA. Die Verhandlungsgruppen beider Parteien haben sich Anfang November auf eine Fortsetzung des Pauschalvertrags für das Jahr 2025 geeinigt. Die Vertragsinhalte aus 2023 gelten damit weiter bis einschließlich 31. Dezember 2025. Für die Sportvereine ändert sich also im Vergleich zum laufenden Jahr nichts. Der neue Vertrag, durch den auch die Sportvereine in Bremen und Bremerhaven von den GEMA-Vergütungen bei bestimmten Veranstaltungen mit musikalischer Umrahmung freigestellt werden, soll laut DOSB bis Ende Dezember unterschrieben werden. Wie es mit dem Pauschalvertrag von GEMA und DOSB über das Jahr 2025 hinaus weitergeht, ist hingegen noch offen.

Daniel Knoblich, Vorstandsvorsitzender des Hamburger Sportbundes, hatte die diesjährigen Verhandlungen für den organisierten Sport geleitet: „Wir sind dankbar, dass wir für das Jahr 2025 eine Einigung mit der GEMA erzielen konnten. Diese gibt uns die Möglichkeit, mit unseren Vereinen in den Dialog zu treten, um das Leistungsportfolio des GEMA-Pauschalbetrags mit den Bedürfnissen der Vereine abzugleichen“, so Knoblich.

Im Pauschalvertrag des DOSB mit der GEMA ist geregelt, dass ein Teil der von Sportvereinen und -verbänden vorgenommenen Musikenutzungen sowohl von der Anmeldung als auch von der Vergütungs-

pfligt freigestellt ist und für die verbleibenden Veranstaltungen Vorzugsätze gelten.

Neue Regelungen in Niedersachsen und Bayern – außer für Sportvereine

Interessant in diesem Zusammenhang sind die allgemeinen GEMA-Vereinbarungen in den Bundesländern Niedersachsen und Bayern. Wie schon zuvor in Bayern profitieren gemeinnützige Vereine und Organisationen in Niedersachsen seit 1. November 2024 von einer neuen Regelung zur Übernahme der GEMA-Gebühren. Die SPD-geführte Landesregierung hat beschlossen, die Kosten für musikalische Aufführungen in bis zu vier Veranstaltungen pro Verein und Jahr zu tragen. Dieses Angebot soll Vereine stärken, die sich für das gesellschaftliche Wohl einsetzen. Die Regelung umfasst mildtätige, kirchliche und andere gemeinnützige Vereine in Niedersachsen, die bisher nicht durch bestehende GEMA-Vereinbarungen entlastet wurden. Sie gilt daher ausdrücklich nicht für Sportvereine, die im Landessportbund Niedersachsen organisiert sind. Denn die Sportvereine sind bereits durch den weiterhin geltenden Rahmenvertrag zwischen DOSB und der GEMA von den Gebühren befreit. Ob dies auch über das Jahr 2025 hinaus gilt, bleibt abzuwarten.

Infos: www.lsb-bremen.de

Einstimmig im neuen Amt

Saleem Sadiq übernimmt Vorsitz der Bremer Sportjugend



Foto: LSB

Der neue BSJ-Vorsitzende Saleem Sadiq.

Die Wahl eines neuen Vorsitzenden stand im Mittelpunkt der diesjährigen Hauptversammlung der Bremer Sportjugend (BSJ). Nachdem der langjährige BSJ-Vorsitzende Bernd Giesecke bereits im Vorfeld seinen vorzeitigen Rücktritt angekündigt hatte, wurde der bisherige Vorstands-Beisitzer Saleem Sadiq (Foto) einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Sadiq bleibt zunächst für ein Jahr im Amt, ehe im Herbst 2025 die turnusmäßigen Neuwahlen des BSJ-Vorstandes auf dem Programm stehen. Zum aktuellen BSJ-Vorstand gehören weiterhin Christina Lehmann, Sarah Ackermann und Martin Prigge.

Der neue BSJ-Vorsitzende Sadiq stellte sich den anwesenden Delegierten kurz vor und bedankte sich bei seinem Vorgänger für die gute Zusammenarbeit. Sadiq, der die anstehenden Aufgaben als Team in enger Abstimmung mit seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen angehen und gemeinsam die Neuausrichtung der BSJ vorbereiten will, kündigte an, dass sich die Bremer Sportjugend an anderer Stelle noch einmal gebührend von Bernd Giesecke verabschieden werde. Der Landessportbund Bremen hat das Engagement des langjährigen BSJ-Vorsitzenden beim diesjährigen Landessporttag in der Bürgerschaft ebenfalls gewürdigt.

Zum Abschied von Bernd Giesecke im Rahmen der BSJ-Hauptversammlung

ist auch der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Stefan Raid, nach Bremen gekommen. Raid würdigte das jahrelange Engagement von Giesecke für die Interessen der Sportjugend und dankte ihm in seinem Grußwort insbesondere für die gute Zusammenarbeit auf Bundesebene. Raid blickte in seiner Rede unter anderem auf das Sportjahr 2024 zurück und verwies auf die Bedeutung des organisierten Sports als verbindendes Element in der Gesellschaft.

Bernd Giesecke war insgesamt 16 Jahre (seit 2008) im Vorstand der Bremer Sportjugend tätig. 2014 übernahm er den Posten des BSJ-Vorsitzenden. In dieser Funktion gehörte er seither auch dem Präsidium des Landessportbundes Bremen an. Zu den Arbeitsschwerpunkten seiner zehnjährigen Amtszeit zählen unter anderem Projekte wie „Kids in die Clubs“, Freiwilligendienste im Sport, die Kinderstadt Bremopolis und der Bereich internationale Jugendarbeit im Sport. In seinem kurzen Abschiedsstatement dankte Giesecke seinen BSJ-Vorstandskolleg:innen für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz für den Kinder- und Jugendsport.

Weitere Tagesordnungspunkte der BSJ-Hauptversammlung waren die Vorstellung und Erläuterung der Haushaltsrechnung 2023 sowie die Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2025. Anschließend wurde der BSJ-Vorstand von den 24 Delegierten entlastet.

Ohne geht's nicht

Sportjugend fordert mehr Unterstützung für Freiwilligendienstleistende



Foto: LSB NRW / Andrea Bowinkelmaier

Am 5. Dezember ist traditionell der Tag des Ehrenamts – ein Tag, an dem das Engagement von Millionen Freiwilligen in Deutschland wertgeschätzt und gefeiert wird. Die Strukturen im Sport, die Kinder- und Jugendarbeit im Sport sowie ein aktives Sportvereinsleben würde es ohne ehrenamtliches Engagement nicht geben. Die gerade vorgestellte Engagementstrategie des Bundes setzt richtige Akzente, indem sie die Stärkung des freiwilligen Engagements als eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe anerkennt. Doch für eine echte Veränderung sind konkrete Maßnahmen erforderlich, die den Zugang erleichtern und junges Engagement im Sport attraktiver machen.

Studien zeigen, dass junge Menschen sich engagieren möchten, wenn auch häufig in flexibleren Strukturen. Hier sind die Sportvereine und -verbände gefragt, neue Angebote zu entwickeln. Gleichzeitig haben Sportvereine einen großen Bedarf an Menschen, die langfristig und verlässlich Aufgaben übernehmen und beispielsweise Kindergruppen in Bewegung bringen. Freiwilligendienstleistende haben sich hier als wichtige Unterstützung erwiesen. Besonders wichtig ist deswegen, dass die Bundesregierung ihren Worten nun auch Taten folgen lässt und keine Kürzungen bei den Freiwilligendiensten vornimmt sowie einen Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst durchsetzt. Nur so erhält jeder junge Mensch, der sich freiwillig und nachhaltig in einem Dienst engagieren möchte, auch die Möglichkeit dazu.

Klackernde Kugeln und wacher Geist



Billardfreunde Bremen e. V.: Geschicklichkeit und Konzentration

Fotos: Marco Bräunig, Max Stascheit

Die erste Runde: Zunächst wird über das sogenannte Bandenspiel mit Nils Johanning geklärt, wer den ersten Anstoß in der Partie hat.

VON MAX STASCHEIT

Bereits beim Eintritt in das Gebäude des Vereins Billardfreunde Bremen ist das Klackern von Kugeln zu vernehmen. Nach einem herzlichen Empfang von Sportwart Alex Lagos sowie dem zweiten Vorsitzenden des Vereins Marco Bräunig, gibt es einen kleinen Rundgang durch die Räumlichkeiten, dann bekomme ich bereits mein Queue (ein vorn leicht abgerundetes Holzstück zum Billardspielen) in die Hand gedrückt. Gleich geht es los, denn immer dienstags finden im Haus die Turniere statt. Billardspiele ich selbst bereits seit über zehn Jahren. Zugegeben: Eher in Kneipen und nicht professionell im Verein oder bei Turnieren wie bei den Billardfreunden.



Zuerst ein sportlicher Handschlag, bevor es an den Tisch geht.

Glück im Unglück

Diese haben sich von Underdogs zu Profis entwickelt und schafften es sogar bis in die Oberliga. Angefangen hat bei den Billardfreunden alles Mitte der 80er-Jahre in der Merkur Spielothek in der Martinistraße. Nach zahllosen Spielen kam den damaligen Akteuren die Idee eines eigenen Vereinsheims. 1987 wurde Billardfreunde Bremen gegründet. Auf dem langen Weg zum jetzigen Vereins-

heim, das seit 1994 in der Stresemannstraße existiert, spielten die Mitglieder zunächst in diversen Lokalitäten. „Mit viel Manpower haben wir aufgegeben Spieltische einer Snookergemeinschaft übernommen und alles gemeinsam aufgebaut“, erklärt Lagos hörbar stolz. Nach einem Brand, bei dem der Dachstuhl des Vereinsheimes zerstört wurde, packten erneut alle mit an. „Das war Glück im Unglück, zu diesem Zeitpunkt lösten sich weitere Vereine auf und wir nutzten die Chance, schlossen uns mit dessen Mitgliedern zusammen, übernahmen weitere Tische und vergrößerten uns.“

Technik und weltweites Publikum

Mit der Zeit entwickelten sich auch die technischen Möglichkeiten, denn den Verein zeichnet eine Besonderheit aus: Die Spieltische sind mit kleinen Kameras ausgestattet und übertragen die Matches live auf Youtube. Auch mein Können (oder Versagen) wird im Netz übertragen – die Anspannung steigt. Oftmals liegen die Klicks im hohen Hunderttausenderbereich. „Wir haben dadurch eine große Reichweite, das ist für die Jugend wichtig. Bei uns wird der Nachwuchs gefördert“, berichtet Nils Johanning, erster Vorsitzender des Vereins. Demnächst stünde sogar Besuch aus Südkorea an, dort gelte Billard als eine der beliebtesten Volkssportarten.

Technisch bleibt es weiterhin: Über ein Computersystem werden die Namen der anwesenden Mitglieder eingespeist und per Losverfahren Paare gebildet, die gegeneinander antreten. Durchschnittlich sind bei den Turnieren 20 Leute anwesend und kommen von überall her, auch aus umliegenden Städten wie Oldenburg. Insgesamt hat der Verein rund 200 Mitglieder. Beim heutigen Turnier wird „9er Ball“ gespielt und ich spiele gegen Nils.

Die Regeln

9-Ball ist die verbreitetste Poolbillarddisziplin, die nach einheitlichen Regeln und mit den Kugeln eins bis neun sowie der Weißen gespielt wird. Die farbigen Kugeln werden zu einer Raute aufgebaut, die Eins an der vorderen Spitze und die Neun in der Mitte. Ziel ist,



Das Turnier beginnt und alle bringen sich auf Position.

Billard ist ein Präzisionssport, der Geschicklichkeit und Köpfchen erfordert.

die Neun in einer beliebigen Tasche zu versenken. Der Spielende am Tisch muss stets die Kugel mit der niedrigsten Nummer zuerst anspielen. Versenkt er im Anschluss einen beliebigen Ball, darf er fortfahren, sonst kommt der Gegner an den Tisch. Wird beim Eröffnungsstoß die Neun eingelocht, so ist das Match direkt gewonnen.

Fasziniert von klein auf

Die Anwesenden an diesem Abend sind sehr kommunikativ, es geht entspannt zu, auch wenn keine ruhige Kugel geschoben wird – an den Tischen herrscht hohe Konzentration und taktisches Denken. „Wir sind Billardfreunde und keine Feinde am Tisch“, fügt Alex Lagos hinzu. Alle seien willkommen, die Beteiligten zeigten viel Eigeninitiative, jeder helfe und packe an.

Bevor ich an den Tisch trete, komme ich mit einigen ins Gespräch. Wo liegt bei den Vereinsmitgliedern die Faszination beim Billard? Die einstimmige Aussage: Es wird zwar gegeneinander gespielt, aber abseits des Tisches gibt es keine Rivalitäten. Jeder ist für sich selbst verantwortlich, Spielfehler werden selbstständig gemacht und können niemandem sonst zugeordnet werden.

„Ich habe das erste Mal in jungen Jahren einen Billardtisch in einer Kneipe gesehen. Das Klackern der Bälle fand ich faszinierend. Ich habe später gegenüber einer Billardhalle gewohnt, bin hinübergegangen und spiele seitdem“, beschreibt Marco Bräunig seine erste Erfahrung mit dem Sport. Können alle Billard rasch erlernen? „Leider nicht. Es beginnt bereits damit, wie die Struktur der Finger ist und wie sich das auf die Haltung des Queues auswirkt. Sind die Knochen oder die Schultern kaputt, wird man kein Profi. Aber für das gelegentliche Spielen aus Spaß reicht es allemal“, so Bräunig.

Ein perfekter Zufallstreffer

Mein Name wird aufgerufen und ich umfasse mein Queue, auf dessen Spitze ich blaue Billardkreide aufgetragen habe. Die sorgt für eine bessere Haftreibung mit dem Spielball. Die Kugeln werden aufgebaut. Zunächst entscheidet sich, wer den ersten Anstoß macht: Dazu liegt jeweils eine Kugel auf jede Seite des Tisches im

oberen Feld nahe der Bande. Gleichzeitig spielen wir die Kugeln gegen die Fußbande, sie sollen möglichst nah an der Kopfbande wieder zum Erliegen kommen. Nils hat das Ausstoßen gewonnen und beginnt.

Das Queue liegt beim Spielen in gerader Linie zur Stoßrichtung, wobei der Unterarm mit diesem eine Linie bildet. Positioniert wird sich seitlich zum Queue, indem der linken Fuß einen Schritt vorgestellt wird. Ohne die Position der Füße zu verändern, beugt man sich tief über den Tisch. Dann wird die „Bockhand“ aufgesetzt, die das Queue führt. Gerade stoßen ist wichtig. Bereits in der ersten Runde schaffe ich durch großes Glück, dass die Neun in die Tasche geht. Die Anwesenden klatschen. Ich weiß: So einen Glückstreffer bekomme ich heute nicht noch einmal hin, aber die Zusehenden im Internet haben meinen großen Moment erlebt. Die nächste Kugel driftet ins Nichts – ein Foul. Nils übernimmt und spielt souverän und durch jahrelanges Training und Erfahrung Kugel um Kugel in die Taschen. Am Ende verliere ich Eins zu Fünf, die Partie ist vorbei.

Obwohl es körperlich nicht so anstrengend ist wie andere Sportarten, beispielsweise Fuß- oder Handball, erfordert Billard ein hohes Maß an Geschicklichkeit und Konzentration. Um es mit den Worten Albert Einsteins zu sagen: „Billard ist die hohe Kunst des Vorausdenkens“.

Anfänger:innen und diejenigen, die die Grundlagen des Billardsports besser kennenlernen wollen, haben beim Training immer samstags ab 13 Uhr die Möglichkeit: Das Training ist ein umfassender Prozess, der sowohl körperliche als auch geistige Ebenen anspricht. Die Beherrschung des Sportes erfordert ein gutes Auge, hohes Maß an Feingefühl, Körperbeherrschung, Konzentration und räumliches Vorstellungsvermögen. Spielen werde ich weiterhin – der Sport ist hochmotivierend und macht großen Spaß. Für einen geselligen Abend und ein kleines Match unter Freunden ideal.

Wer die Billardfreunde Bremen kennenlernen möchte, Fragen zur Sportart oder dem Verein hat, wird auf der offiziellen Homepage fündig. Billard ist ganzjährig spielbar.

Weitere Infos: www.billardfreunde-bremen.de



Foto: DOSB

Mitgliederrekord im deutschen Sport

LSB Bremen verzeichnet satte Zuwächse

Deutschlands Sportvereine zählen mehr Mitgliedschaften als jemals zuvor seit Beginn der Bestandserhebung 1954. Das geht aus der neuesten Statistik des DOSB hervor (Stichtag 1. Januar 2024). So können die rund 86.000 Sportvereine im Land aktuell 28.764.951 Mitgliedschaften aufweisen. Das sind gut 890.000 Mitgliedschaften (+3,20 %) mehr als im Vorjahr. Damit bleibt der organisierte Sport unter dem Dach des DOSB die größte Bürgerbewegung des Landes.

„Das ist eine großartige Botschaft für den Sport in Deutschland und für unsere Gesellschaft“, freut sich DOSB-Präsident Thomas Weikert. „Die Zahlen bestätigen, wofür wir alle hart arbeiten: Der Sport und seine Vereine sind essenzieller Bestandteil unserer Gesellschaft und aus ihr nicht wegzudenken. Kein anderer Bereich unseres Zusammenlebens erreicht und vereint so viele Menschen wie der Sport. Dieser Rekord ist allen Sportvereinen, ehrenamtlich Engagierten und denen, die sich für den Sport einsetzen, zu danken.“ Seit den Verlusten während der Corona-Pandemie hat der organisierte Sport damit in den vergangenen drei Jahren ein bemerkenswertes Comeback hingelegt. Dank engagierter Arbeit der Vereine, vielfältiger Mitgliedergewinnungskampagnen der Verbände und Unterstützung aus der Politik konnte 2023 ein 10-Jahres-Hoch verzeichnet werden. Nun ist der Allzeiterkord gebrochen. Der bisherige Höchststand an Mitgliedschaften lag 2013 mit 27.992.386. Alle 16 Landessportbünde erreichen ein Plus von mindestens 3 % im Vergleich zum Vorjahr. Der LSB Bremen verzeichnete sogar einen Zuwachs von 5,8 % (+8500) und hat über 155.000 Mitglieder. Deutliche Zuwächse gab es vor allem im Kinder- und Jugendbereich. Durch die Steigerung liegt die Zahl der Mitglieder wieder über dem Niveau vom Jahr 2020 (vor Corona), als insgesamt 151.205 Mitglieder verzeichnet wurden. Im bundesweiten Vergleich führt der Landessportbund Rheinland-Pfalz die Gruppe mit einem Wachstum von 9,12 % an (+125.717). Mitgliederstärkstes Bundesland ist und bleibt Nordrhein-Westfalen. Im Durchschnitt wachsen die Landessportbünde um 4,19 % und gewinnen damit

mehr als 1 Millionen neue Mitgliedschaften hinzu. Aus den Zahlen der Landessportbünde geht ebenfalls hervor, dass die Jüngsten und Ältesten besonders häufig einem Sportverein beigetreten sind.

In der Altersgruppe von 0 bis 14 stieg die Anzahl der Mitgliedschaften bei Jungen und Mädchen um 9,32 % (+455.178) und damit mehr als doppelt so stark wie im Gesamt-Durchschnitt aller Altersklassen. Damit ist jedes zweite Kind in Deutschland Mitglied in einem Sportverein. Im Bereich Ü60 kamen mehr als 230.000 neue Mitgliedschaften (+4,92 %) in den Landessportbünden hinzu. Vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung in Deutschland gilt es als wichtig, insbesondere diese Zielgruppe in Zukunft noch stärker zu binden und durch Sportvereine für gemeinschafts- und gesundheitsfördernde Bewegungsangebote zu begeistern. Der Rekord an Mitgliedschaften kann gleichzeitig nicht über altbekannte Herausforderungen hinwegtäuschen. In vielen Sportvereinen mangelt es an ehrenamtlich Engagierten und an Trainer:innen und Übungsleiter:innen. Zudem befinden sich viele Sportstätten in einem schlechten Zustand und warten seit Jahrzehnten auf eine umfassende Modernisierung.

„Unsere 86.000 Sportvereine gehen vielerorts über ihre Grenzen hinaus“, so Michaela Röhrbein, Vorständin Sportentwicklung im DOSB. „Sie leisten Unglaubliches, um so vielen Menschen wie möglich den Zugang zum Sport zu ermöglichen. Aber Sportvereine stehen an vielen Orten vor enormen Herausforderungen. Wir brauchen mehr Unterstützung von der Politik, um das Ehrenamt zu stärken, Bürokratie abzubauen und bröckelnde Sportinfrastruktur zu verbessern. Millionen von Menschen in unserem Land begeistern sich für den Vereinssport und engagieren sich ehrenamtlich dafür. Jetzt liegt es in den Händen der Politik, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Wenn wir jetzt gemeinsam aktiv werden, können wir sicherstellen, dass wir diesen Allzeiterkord langfristig nicht nur halten, sondern sogar übertreffen. Jetzt ist der Moment für klare politische Entscheidungen, Investitionen und echte Unterstützung, um den Vereinssport langfristig zu stärken!“

Sportpolitische Forderungen

DOSB-Mitgliederversammlung verabschiedet Zehn-Punkte-Programm für den Bundestagswahlkampf



Foto: DOSB

Das neue DOSB-Präsidium bei der Mitgliederversammlung in Saarbrücken.

Mit einem Zehn-Punkte-Programm haben die Mitglieder des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) den Bundestagswahlkampf aus sportpolitischer Sicht eingeläutet. Auf der 21. Mitgliederversammlung in Saarbrücken beschlossen die offiziell stimmberechtigten 500 Delegierten einstimmig einen Dringlichkeitsantrag für zehn zentrale Forderungen an die politischen Entscheidungsträger:innen für die Neuwahl des Deutschen Bundestages im Februar 2025 und die darauffolgenden Koalitionsverhandlungen, um die Zukunft des deutschen Sports nachhaltig zu entwickeln.

Im Beisein von Bundesinnenministerin Nancy Faeser stellte DOSB-Präsident Thomas Weikert in seiner Halbzeitbilanz – 2026 muss er sich zur Wiederwahl stellen – die Implementierung einer Staatsministerin oder eines Staatsministers für Sport im Bundeskanzleramt in den Mittelpunkt. „Bei aller Wertschätzung für Nancy Faesers Arbeit brauchen wir eine Person, die sich am Kabinetttisch exklusiv für die Belange des Sports einsetzen kann“, sagte er in seiner Rede. Auch die Auflage eines Investitionsprogramms für Ausbau, Modernisierung und Dekarbonisierung von Sportstätten in Höhe von mindestens einer Milliarde Euro im Jahr („Bundesmilliarde“) sowie ein Paket zur Stärkung und Entlastung des ehrenamtlichen Engagements finden sich in den Forderungen.

Meilenstein: Safe Sport Code

Im Kampf gegen interpersonale Gewalt im Zuständigkeitsbereich ihrer Organisation haben die Mitglieder des DOSB einen Meilenstein gesetzt. Dank des einstimmig bei zwei Enthaltungen getroffenen Beschlusses

der Einführung des DOSB Safe Sport Code (SSC) mit den DOSB-Verhaltensregeln Safe Sport als Regelwerk können nun auch Fälle von interpersonaler Gewalt unterhalb der Schwelle strafrechtlich relevanten Verhaltens untersucht und sanktioniert werden. Diese Grundlage gab es im Sport bisher nicht. „Sport muss sicher sein. Darauf müssen alle, die Sport im Verein treiben, vertrauen können“, sagte Präsident Weikert. Innenministerin Faeser unterstrich die bedingungslose Unterstützung der Bundesregierung für das Vorhaben.

Da der Beschluss nicht automatisch für alle Mitgliedsverbände und -vereine des DOSB gilt, wurden diese verpflichtet, ihren Mitgliederversammlungen die Einführung eines individuellen Codes bis spätestens Ende 2028 zur Abstimmung vorzulegen.

Wichtiger Schritt

Eine Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Sommerspiele ist um einen weiteren Schritt wahrscheinlicher geworden. Die Mitglieder beauftragten den DOSB einstimmig, beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) den „Continuous Dialogue“ zu beantragen und damit das Interesse an der Ausrichtung der Spiele für den Zeitraum 2036 bis 2044 zu bekräftigen. Der Continuous Dialogue ist die zweite Stufe des reformierten Bewerbungsprozesses des IOC, der DOSB gilt damit offiziell als interessierte Partei an der Ausrichtung der Spiele. Weiterführende Informationen dazu finden Sie hier.

„Wir sind bereits weiter, als wir es in früheren Jahren waren. Die Finanzierung der Bewerbung steht. Unsere Absicht, Olympische und Paralympische Spiele so bald wie

möglich in Deutschland austragen zu können, ist eindeutig. Lassen Sie uns die Spiele gemeinsam nach Deutschland holen“, sagte DOSB-Präsident Weikert. Dafür brauche es eine parteiübergreifende politische Rückendeckung und ein überzeugendes Bekenntnis zur Autonomie des Sports, die das IOC von allen Kandidaten einfordert.

Engelhardt ist Vizepräsident

Gewählt wurde in Saarbrücken auch. Nachdem Oliver Stegemann im Juni dieses Jahres von seinem Amt als Vizepräsident zurückgetreten war, übernimmt nun Professor Martin Engelhardt den vakanten Posten. Der 64-Jährige aus Hanau, hauptberuflich Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Osnabrück, ist seit 2001 in zweiter Amtszeit Präsident der Deutschen Triathlon-Union. Er erhielt im zweiten Wahlgang 236 Stimmen (51,0 Prozent) und setzte sich damit gegen seinen Konkurrenten Jörg Ammon (54/Nürnberg/227/49,0) durch.

Als Präsidiumsmitglied bestätigt wurde der am 26. Oktober 2024 von der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) gewählte Vorsitzende Stefan Raid (54/Hamburg). Zudem ist Gudrun Doll-Tepper (77/Berlin) neues Ehrenmitglied des DOSB. Die langjährige Vizepräsidentin war im Dezember 2021 nach mehr als 15-jähriger Tätigkeit als letztes Mitglied aus dem ersten DOSB-Präsidium von 2006 ausgeschieden. Die DOSB-Ehrenmedaille für besondere Verdienste erhielt der frühere hessische Innen- und Sportminister Peter Beuth (57/CDU). Nach der Abberufung des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Torsten Burmester (61/Köln) führte Michaela Röhrbein (50/Düsseldorf), Vorständin Sportentwicklung im DOSB, durch die Versammlung.



Fotos: LSB

Werder-Spielerin Riccarda Walking (Mitte) im Gespräch mit Moderator Yousuf Mirzad (links).

Zusammenhalt durch Sport

Finalturnier der LSB-Fußballnächte: Für Integration, Toleranz und Respekt

Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen, gemeinsam Sport treiben, den Teamgeist stärken und zusammen Spaß haben. Und all das unter Einhaltung von klaren Regeln und Werten wie dem Verzicht auf Gewalt, dem Fairplay-Gedanken und einem von Respekt geprägten Umgang miteinander. Darum geht es bei den Sportnächten des Landessportbundes Bremen. Höhepunkt der diesjährigen Fußballnächte war das Finalturnier mit Auswahlteams aus verschiedenen

Eröffnet wurde die Veranstaltung von LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt. Die LSB-Präsidentin würdigte die Arbeit der verschiedenen Kooperationspartner und rief die Teilnehmenden zu einem fairen Miteinander auf. Die Fußballnächte seien ein Zeichen dafür, dass Sport über alle Grenzen hinweg verbinde. Darüber hinaus forderte Quante-Brandt, künftig vermehrt auf die Teilnahme von Frauen und Mädchen hinzuwirken und entsprechende Angebote ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit Max Winkler – beim SV Werder verantwortlich für das Bolzplatz-Angebot des Sozial-Projekts „Spielraum“ – übernahm die LSB-Präsidentin auch den „Kick-Off“ für das Finalturnier.

Acht Mannschaften aus acht verschiedenen Standorten der Fußballnächte waren in der „Bolzerei“ vertreten. Zuvor mussten sich die Teams in ihren jeweiligen Stadtteilen für das Finale qualifizieren. Hinzu kamen je zwei Teams vom Werder-Projekt „Spielraum“ und vom LSB-Programm „Vielfalt im Sportverein“, so dass am Ende 12 vielfältige Mannschaften um den Turniersieg wetteiferten. Turniersieger wurde die Mannschaft aus Blumenthal, die sich im Finale gegen das Team aus Huchting durchsetzen konnte.

Neben dem sportlichen Wettbewerb stand eine Podiumsdiskussion im Mittelpunkt der Veranstaltung. Moderiert wurde die Gesprächsrunde mit Riccarda Walking (Spielerin aus Werders Erstliga-Team), Mats Heitmann (U23-Spieler des SVW), Sudenur Kücük vom Jugendbeirat Huchting und Übungsleiter Ayman Boujibar von

Yousuf Mirzad (Bremen Next). Themen der Diskussion waren die Gewinnung von Ehrenamtlichen für den Sport – insbesondere im Jugendbereich, die Bedeutung der Fußballnächte für die ärmeren Stadtteile Bremens und die Frage, wie man mehr Angebote für Mädchen und junge Frauen schaffen kann.

Nicht nur für die teilnehmenden Mannschaften, sondern auch für die Projektverantwortlichen beim LSB Bremen war die Premieren-Veranstaltung eine Herausforderung. Cindi Tuncel und Tom Tietjen (Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Rassismus) sowie Astrid Touray (Vielfalt im Sportverein) zogen ein überwiegend positives Fazit und freuten sich über viele positive Begegnungen auf und neben dem Platz. Zudem lobten die LSB-Organisatoren die Zusammenarbeit mit dem Spielraum-Projekt von Werder Bremen. Beide Konzepte haben zum Ziel, Jugendliche aus verschiedenen Bremer Stadtteilen zusammenbringen, damit sie in Bewegung kommen und zusammen Spaß haben.

Bereits seit 1998 führt der Landessportbund im Rahmen des Projekts „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Rassismus“ die beliebten Fußball- und Basketballnächte für Freizeit- und Hobbymannschaften im Alter zwischen 16 und 25 Jahren durch. Sie wurden in Kooperation mit Partnern aus Politik, Sport und Gesellschaft in verschiede-



Bremer Stadtteilen Anfang November in der „Bolzerei“. Dort wurde aber nicht nur Fußball gespielt. Um die Idee der Fußballnächte greifbar zu machen, fand unter anderem eine Podiumsdiskussion zum Thema „Jugendliche Menschen in verantwortungsvoller Rolle“ statt. Organisiert wurde das Event von den Projektverantwortlichen der LSB-Programme „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Rassismus“ und „Vielfalt im Sportverein“ sowie dem SV Werder Bremen und dem Verein Tim Borowski & friends.



denen Bremer Stadtteilen ins Leben gerufen und hat seit dem Projekt-Beginn über 25.000 Jugendliche und Heranwachsende erreicht. Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, Jugendliche aus verschiedenen Kulturkreisen und Nationalitäten zusammenzubringen, um gemeinsam Sport zu treiben. Die Heranwachsenden sollen einander kennen lernen und die Sportnächte als Alternative zum ‚Abhängen‘ auf der Straße wahrnehmen. Respekt gegenüber Anderen, Fairness, Teamgeist und die allgemeine Lust auf Sport sind die wesentlichen Leitmotive der Bremer Sportnächte, die präventiv und integrativ in die verschiedenen Stadtteile hineinwirken sollen.



Fotos: IdS

Das Programm „Integration durch Sport“ steht für bunte Vielfalt.

Erfolgreiches Bundesprogramm

Seit 35 Jahren gemeinsam in Bewegung: „Integration durch Sport“

Integration durch Sport“, 1989 unter dem Namen „Sport für alle – Sport für Aussiedler“ ins Leben gerufen, unterstützt Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte dabei, über den Sport und etablierte Vereinsstrukturen in Deutschland anzukommen und gesellschaftlich teilzuhaben. Das Bundesprogramm wird dabei von tausenden Ehrenamtlichen, Kooperationspartner:innen und Vereinen im gesamten Bundesgebiet getragen – sie prägen das Programm und machen es möglich, dass dieses Jahr das 35. Jubiläum gefeiert werden kann – geprägt von zahllosen persönlichen Erfolgen und Geschichten, starken Partnerschaften und Zusammenhalt. In Zahlen sind das 1.500 geförderte Vereine und über 4.800 Maßnahmen jährlich.

Das Programm in Bremen

Auch in Bremen hat sich „Integration durch Sport“ über die Jahre als ein zentraler Ansprechpartner, Berater und Förderer für Integration und Teilhabe im Sport etabliert. Unverzichtbar sind dabei hunderte freiwillig Engagierte: Ob in den Stützpunktvereinen, kooperierenden Vereinen, als Sportlots:innen, in zahlreichen Sportgruppen, Schwimm- und Fahrradlernkursen oder unterwegs im Sportmobil – ohne sie wäre das Programm nicht dasselbe.

Über die letzten 35 Jahre hat sich dabei sowohl innerhalb des Programms, als auch gesellschaftlich viel getan: Der vermehrte Zuzug von Menschen ab 2015 hat das Thema der Integration verstärkt auf die Agenda gesetzt und für ein wachsendes Engagement bei Sportvereinen und erhöhten Beratungs- und Förderbedarf gesorgt. Seit Mitte 2018 gibt es inzwischen eine Referenten-Verstärkung im Team sowie das Sportlotsen-Projekt, das versucht Brücken zwischen sozial Benachteiligten Menschen im Quartier und Sportvereinen zu bauen und Menschen helfen möchte, sich im Verein zurecht zu finden. 2019 feierte IdS in Bremen sein 30. Jubiläum mit rund 100 Gästen und einer Bootsfahrt über die Weser, Ende 2022 musste nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wieder ein großer Zuzug an Menschen aufgefangen werden. Sowohl das Programm als auch viele Sportvereine sind inzwischen im Umgang mit neu Zugezogenen gut erprobt.

Neues Selbstverständnis: Divers

Im Laufe der Jahre hat sich auch das Integrationsverständnis des Programms geöffnet und bezieht inzwischen auch das Thema

Diversität mit ein. Dementsprechend können, neben Geflüchteten und Menschen mit Migrationsbiografie, auch bedarfsgerechte Maßnahmen für weitere gesellschaftlichen Gruppen wie die queere Community, Frauen oder Menschen mit Behinderung, gefördert werden. Häufig überschneiden sich auch verschiedene Bereiche, die von gesellschaftlicher Diskriminierung durchsetzt sind (Intersektionalität) und sind so ohnehin nicht voneinander zu trennen. Auch das Thema Bildung ist stetig im Wandel; so werden auch Konzepte etablierter Titel wie „Fit für die Vielfalt“ kontinuierlich auf den Erfahrungen hunderter Referent:innen und aktueller gesellschaftlicher Themen weiterentwickelt.

Neben den Stützpunktvereinen berät und fördert das Programm aber auch weitere Sportvereine und -verbände, beispielsweise über Mikroprojekte, in ihrer integrativen Arbeit. Es kooperiert zusätzlich mit Sozial- und Migrant:innen-Organisationen und ist in verschiedenen Netzwerken und Gremien vertreten.

Zum Jubiläum des Bundesprogramms lädt der DOSB mit einer Web-Reportage (erreichbar über den QR-Code) dazu ein, sich auf eine Reise durch verschiedene Aktionen des Bundesprogramms zu begeben. Die interaktive Reportage bietet einen Einblick in Geschichten und Menschen, die IdS nachhaltig prägen. Die Aufnahmen stammen von IdS-Projekten wie dem Spiel „Integration durch Sport“ gegen den FC Bundestag, „Bewegte Zukunft“, der „UEFA EURO 2024™ Vielfaltstour“ oder der IdS-Dialogtour und zeigen aus der Perspektive vieler Ehrenamtlicher aus dem ganzen Bundesgebiet, wie Integration in Sportdeutschland gelebt wird.

Vielen Dank an alle, die „Integration durch Sport“ über die Jahre und Jahrzehnte begleitet und mit Leben gefüllt haben. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass der organisierte Sport auch in Zukunft Brücken baut und Menschen verbindet.

Das Programm „Integration durch Sport“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützt.

Wer sich als Verein für eine Förderung über das Programm „Integration durch Sport“ zum Beispiel als Stützpunktverein oder im Rahmen des Sportlots:innen-Projektes interessiert, erreicht die Mitarbeitenden unter:

- ▶ Kirsten Wolf // k.wolf@lsb-bremen.de // 0421 79 287 -24
- ▶ Patrick Pavel // p.pavel@lsb-bremen.de // 0421 79 287 -27



Prävention und Breitensport im Fokus

Podiumsdiskussion des DOSB und der Deutschen Krebshilfe zum Thema Bewegungsförderung



Diskussionsrunde beim gesundheitspolitischen Abend mit DOSB-Vizepräsidentin Kerstin Holze (2. von links).

Foto: DOSB

Beim diesjährigen „Gesundheits- und präventionspolitischen Abend“ in Berlin stellten der DOSB und die Deutsche Krebshilfe die Bedeutung des Breitensports für Prävention und Bewegungsförderung in den Vordergrund. Mehr als 150 Gäste aus Sport, Wissenschaft, Medizin und Politik diskutierten, wie Breitensport zu einem aktiven Leben und zur Prävention von Krankheiten wie Krebs beiträgt.

So betonte Sabine Dittmar, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit: „Bewegung im Alltag und Sport sind wichtige Präventionsmaßnahmen, um Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebserkrankungen, Depressionen und die Entstehung von Zuckerkrankheit zu vermeiden. Es lohnt sich in jeder Lebensphase, aktiv zu werden.“ DOSB-Vizepräsidentin Kerstin Holze und der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krebshilfe, Gerd Nettekoven, hoben die Erfolge der zehnjährigen gemeinsamen Initiative „Bewegung gegen Krebs“ hervor. Dazu zählen unter anderem der Auf- und Ausbau von Strukturen und Netzwerken im Bereich Sport und Krebs. Zudem wurde über die Jahre hinweg mit gemeinsamen bundesweiten Kampagnen wie „Bewegung ist die beste Medizin“ eine hohe Aufmerksamkeit für das Thema Krebsprävention durch Sport und Bewegung generiert.

Prävention bietet Potenzial

Gesellschaftliche Herausforderungen wie Bewegungsmangel und Risikofaktoren wie starkes Übergewicht rücken auch den Breitensport immer stärker in den Fokus der Bewegungsförderung. Sport und Bewegung sind wichtig für die Krebsprävention. Etwa sechs Prozent der Neuerkrankungen können

den durch ausreichende Bewegung vermieden werden. „In der Prävention liegt ein enormes, bisher ungenutztes Potenzial für die Krebsbekämpfung. Schon heute wissen wir, dass rund 40 Prozent aller Krebserkrankungen durch eine gesunde Lebensweise verhindert werden könnten. Hierzu zählt auch Sport und Bewegung. Dennoch ist das Gesundheitswesen in Deutschland weit davon entfernt, dieses Potenzial voll auszuschöpfen – es braucht mehr Krebspräventionsangebote in der Breite“, sagte Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe. Gemeinsam



mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum errichtet die Deutsche Krebshilfe das Nationale Krebspräventionszentrum in Heidelberg. Das Zentrum soll notwendige Präventionsforschung, Aus- und Weiterbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung vereinen.

Als Dachverband des organisierten Sports setzt sich der DOSB seit jeher für die Bewegungsförderung ein. Beispielweise feiert das Präventionssportsiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ im kommenden Jahr 25-jähriges Bestehen. Mit der Bewegungslandkarte (BeLa) wurde eine digitale Plattform geschaffen, die die Vielfalt an Bewegungsangeboten vor Ort darstellt und zugänglich macht. Auch in Zukunft gibt es

akuten Handlungsbedarf, damit Breitensport ein Garant für nachhaltige Bewegungsförderung und somit ein wichtiger Baustein der Prävention bleibt. Kerstin Holze, DOSB-Vizepräsidentin, machte deutlich: „Wir brauchen für den Breitensport die Rückendeckung der Politik und ein Ministerium, das Verantwortung übernimmt. Nur so können wir die Strukturen im organisierten Sport stärken und einen Beitrag zur Prävention von Krankheiten wie Krebs leisten.“

Angebote in Bremen

In Bremen tragen aktuell mehr als 40 zertifizierte Sportangebote mit dem Siegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ zur Prävention bei. Die Angebote werden von qualifizierten Übungsleitenden mit einer B-Lizenz Sport in der Prävention geleitet. Für interessierte Personen besteht die Möglichkeit ab Januar 2025 an einer Ausbildung zum ÜL-B in der Prävention teilzunehmen. Hinzu kommen viele weitere gesundheitsorientierte Sportangebote, die einen Beitrag zur Prävention, wie beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen, leisten.

Auch im Rahmen der Krebsnachsorge bieten Vereine in Bremen und Bremerhaven Sportangebote an. Sport kann einen großen Anteil zur Heilung beitragen und unterstützt die Patienten sowohl auf körperlicher, sozialer als auch auf psychischer Ebene. Mit mehr als 30 Angeboten gibt es bei der Krebsnachsorge in fast jedem Bremer Stadtteil entsprechende Möglichkeiten. Ab 2025 besteht auch in der Nachsorge die Möglichkeit, eine Qualifikation zur Übungsleitung zu erwerben.

Weitere Infos gibt es im LSB-Bildungsportal unter www.lsb-bremen-bildung.de.

Das Who's who der Bahnradsportszene

Vorjahressieger Roger Kluge und Theo Reinhardt sowie Nils Politt gehen an den Start bei den SIXDAYS



Theo Reinhardt und Roger Kluge (v.l.) sowie Nils Politt (rechts) sind bei den diesjährigen SIXDAYS bereits gesetzt.

Fotos: Arne Mill

Die Bahnräder donnern über das Holzoval, die Stimmen der Kommentatoren hallen durch die ÖVB-Arena, das Publikum feiert ausgelassen zu den Hits wechselnder Stars: Die Atmosphäre bei den Antenne Schlager SIXDAYS BREMEN ist stets etwas ganz Besonderes. Nach dem gelungenen Comeback im vergangenen Januar laufen die Vorbereitungen für die 58. Ausgabe vom 10. bis 13. Januar 2025 auf Hochtouren.

Radsportfans dürfen sich auf die Rückkehr der Vorjahressieger freuen: Der frisch gebackene Weltmeister im Zweier-Mannschaftsfahren, Roger Kluge, hat ebenso seine Zusage gegeben wie sein Partner Theo Reinhardt. Ebenfalls am Start ist der Welt- und Europameister Yoeri Havik aus den Niederlanden. Er musste sich im Vorjahr knapp geschlagen geben – eine Revanche steht daher aus. Und eine weitere Verpflichtung dürfte die Radsportfans freuen: Der Kölner Nils Politt steigt nach 2020 und 2024 zum dritten Mal ins Bremer Oval und ist heiß auf seinen zweiten Sieg. Doch Erik Weispfennig, Geschäftsführer und Sportlicher Leiter, lässt sich nicht in die Karten schauen: „In welcher Konstellation die Sportler fahren werden, steht noch nicht fest. Aber ich verspreche: Die Spitzenteams werden auf Augenhöhe sein.“

Wer schon einmal bei den Antenne Schlager SIXDAYS zu Gast war, weiß, dass auch das Showprogramm nicht zu kurz kommt. Dieses Mal sorgen unter anderem der Dance-Act Cascada, die europaweit bekannte Hermes House Band, die Oktoberfestband Münchener Zwietracht sowie das Kultduo Klaus & Klaus für Stimmung.

Der Samstagnachmittag, 11. Januar, ist bei den SIXDAYS zudem traditionell fest in Kinderhand: Von 11.45 bis 16 Uhr erlebt der Nachwuchs neben den Radsportprofis seine Idole aus Fernsehen und Internet hautnah. Während sich die Fahrer:innen auf der Bahn packende Duelle liefern, rocken junge Nachwuchsstars die Bühne. Zum Line-up gehört Gesangstalent Malya, bekannt aus „The Voice Kids 2024“. Die 10-jährige schaffte es mit ihrer außergewöhnlichen Stimme bis ins Finale. Ein buntes Rahmenprogramm mit Autogrammstunde und Mitmachaktionen sorgt abseits der Rennstrecke für Action. Der Eintritt ist an diesem Nachmittag frei.

Die 58. Antenne Schlager SIXDAYS BREMEN finden von Freitag bis Montag, 10. bis 13. Januar 2025, in der ÖVB-Arena und den angrenzenden Hallen statt. Infos: www.sixdays.de

Hier geht's
rund!

Jetzt Tickets sichern!

sixdays.de

antenne
Schlager

SIX
DAYS

BREMEN

10.–13.1.25

ÖVB ARENA

sixdays.de



WESER
KURIER

COURTYARD
BY PARKROYAL
Bremen
Offizielles Fahrerhotel

Warsteiner





Foto: BFV

Ein voller Erfolg

Gelungenes Kick-Off-Turnier beim BFV

Vier Teams nahmen am Kick-Off-Turnier für Frauen- und Juniorinnenmannschaften in Gröpelingen teil.

Erstmal hat der Bremer Fußball Verband (BFV) in diesem Jahr ein Kick-Off-Turnier für die Frauen- und Juniorinnenmannschaften veranstaltet. Hierzu kamen insgesamt vier Teams auf der Bezirkssportanlage in Gröpelingen zusammen.

Der TV Eiche Horn, FC Union 60 sowie der SC Borgfeld traten mit ihren B-Juniorinnen an. Der TuS Schwachhausen stellte

ein Mixed-Team aus Frauen und Mädchen auf das Feld.

Dieses Turnier stellte ein zusätzliches Spielangebot für B-Juniorinnen und leistungsschwächere Frauenteam dar und soll vor allem den Juniorinnen mehr Spielzeit auf dem Großfeld ermöglichen, sodass sie Erfahrungen sammeln können. Der Großteil der Begegnungen lief ausgeglichen ab, am Ende setzte sich der FC Union 60 im

Finale gegen den TV Eiche Horn durch. Die Rückmeldung der Teams war durchweg positiv, sodass der Frauen- und Mädchenausschuss des BFV es in Betracht zieht, auch künftig solche oder ähnliche Angebote zu wiederholen.

Infos zu den Angeboten für Frauen und Mädchen des Bremer Fußball Verbands unter: <https://www.bremerfv.de/maedchenfussball/>



Foto: ATSV

Vielfältige Welt des Zirkus

Tag des Kinderturnens beim ATSV Habenhausen

Mit dem bundesweiten Tag des Kinderturnens lud der Deutsche Turner-Bund in Kooperation mit der Bewegungsinitiative Kinder Joy of Moving alle Kinder ein, in die Welt des Kinderturnens reinzuschmecken. Auch der ATSV Habenhausen beteiligte sich an dieser Aktion. Familien erwartete ein spannendes Programm. Das entwickelte Turnprogramm fand unter dem Motto „Zirkus“ statt. Vom „Jongleur-Star“ über den „Zirkuspudel“ bis hin zum „Sprung in die Manege“ erlebten die Kinder einen Ausflug in die Welt des Zirkus und konnten fantasievoll verschiedene Geräte kennenlernen und gemeinsam ausprobieren. Wie keine andere Sportart fördert Kinderturnen umfassend wichtige motorische Grundfertigkeiten und Fähigkeiten und trägt zur gesunden Entwicklung bei. Der Tag des Kinderturnens des ATSV Habenhausen war sehr gut besucht. Kinder in der Altersklasse von 3-9 Jahren haben sich an den Stationen beweisen können und zum Schluss eine Zirkuskind-Urkunde bekommen. „Eine tolles Event für die Kinder und ihre Eltern!“ freute sich der 1. Vorsitzende des ATSV Habenhausen Alexander Svoboda. „Alle waren sichtlich mit viel Spaß dabei.“

Infos: <https://atsvhabenhausen.de/abteilungen/turnen/>

Der Tauchsportverein Oktopus und die Spacediver Bremen sind seit Juli 2024 verschmolzen. Beide Vereine hatten in den letzten Jahren mit einem ständigen Mitgliederverlust zu kämpfen, zudem war es schwierig, Personen für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit zu gewinnen. Ziel des Zusammenschlusses ist es, finanziell gesund zu bleiben und ein aktiver sowie attraktiver Verein zu sein. Dafür haben die Vorstände einen Fahrplan erarbeitet und diesen mit den Mitgliedern und einem Notar in die Tat umgesetzt. Beide Vereine haben der neuen Satzung zugestimmt. Somit stand der Verschmelzung nichts mehr im Wege. „Wir schauen wieder nach Vorne und sind hoffentlich für die Zukunft besser aufgestellt“, sagt Thomas Ornik (Erster Vorsitzender Oktopus-Spacediver Bremen e.V.).



Tauchsportvereine verschmolzen

Oktopus und Spacediver schließen sich zusammen

Foto: Pixabay



Foto: LSB

Badminton-Länderspiel

Erstmals im Sportzentrum Ronzelenstraße

Im neuen Sportzentrum Ronzelenstraße siegte die deutsche U19-Nationalmannschaft vor 450 Zuschauern deutlich mit 6:1 gegen die Schweiz. Nach einer Niederlage am Vortag in Krempe zeigte das Team eine starke Leistung. Die Begegnung diente als Vorbereitung auf die Junioren-EM in Spanien. Zu den deutschen Spielern zählten Shreya Hochscheid, Daniel Marzuan, Luis Pongratz und Mark Niemann, die kürzlich bei der U19-WM in China spielten. Thomas Küspert, Präsident des Bremer Badminton-Verbandes, lobte die neuen Hallenbedingungen, während Assistenz-Bundestrainer Dirk Nötzel die Stimmung und Organisation als „absolut genial“ bezeichnete.

Wochenende in Cuxhaven

Vorbereitung auf die Skisaison 2024/2025

Die Damen-Fitnessgruppe des Skiclubs Bremerhaven hat auch in diesem Jahr ein intensives, sportliches Wochenende in Cuxhaven-Sahlenburg verbracht. Die Gruppe hat sich Anfang November im Haus Stella Maris getroffen, um sich sportlich auf die Wintersaison 2024/2025 vorzubereiten. Neben vielen Fitnessaktivitäten wie Zirkeltraining, Bauch-Beine-Po und Step-Aerobic gab es auch Einheiten zur Entspannung und für das Gedächtnis. Die Fitnessgruppe plant auch im kommenden Jahr wieder ein sportliches Vorbereitungswochenende in Cuxhaven zu verbringen.



Foto: Skiclub Bremerhaven

Erfolge in Rimini

World Skate Games mit Rolltänzer:innen aus Bremen



Foto: ERB Bremen

Die diesjährigen World Skate Games fanden in Italien statt und brachten über 12.000 Athlet:innen und Offizielle aus mehr als 100 Ländern zusammen. Die Sportler:innen traten in zwölf verschiedenen Disziplinen an, darunter Rollkunstlaufen, Skateboarding, Inlinehockey, Speedskating und Scootering. Die Küstenstadt Rimini wurde dabei zum Schauplatz des Rollkunstlaufens. Der nationale Verband DRIV nominierte insgesamt drei Athleten und drei Athletinnen zu diesen Weltmeisterschaften. Drei der Sechs waren vom ERB Bremen aus der deutschen Rolltanzhoch-

burg und sorgten in ihrer Disziplin für Aufsehen.

Palmira Seeger Suárez und Lisa Welik traten im Solotanz in einem hochkarätigen Teilnehmerfeld an. Nach fehlerfreiem Style Dance und Kür beendete Lisa den Wettbewerb auf dem zwölften Platz. Palmira begeisterte in ihrer Kür zu „Cinema Paradiso“ die über 2.000 Zuschauer und belegte Platz 8 unter 32 Starterinnen aus 21 Nationen. Beide zeigten sich damit zum Vorjahr deutlich verbessert.

Lisa trat außerdem mit ihrem Partner Michal Seeger Suárez im Paartanz an. Die beiden Bremer Tänzer zeigten im Style Tanz eine mitreißende Choreografie und wussten durch ihre schwierigen Hebungen sowohl das Publikum als auch die Wertungsrichter zu begeistern und belegten zunächst den fünften Platz. Im Einlaufen zum Kürtanz stießen die beiden in voller Fahrt mit einem italienischen Paar zusammen. Lisa blieb einige Minuten besinnungslos liegen, konnte dann aber nach einer Unterbrechung und ärztlicher Rücksprache zum Wettbewerb antreten. Der Zusammenstoß ging aber nicht spurlos an Lisa vorüber, so dass an manchen Stellen die notwendige Präzision fehlte. So unterlagen Lisa und Michael mit einer Differenz von nur 0,4 Punkten einem brasilianischen Paar und belegten am Ende einen tollen sechsten Platz.



Foto: SKWB

Renommierte Segel-Preise

Feierlicher Abend der Hochseesegler

Rund 250 Hochseesegler sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Verwaltung waren beim 87. Hochseeseglerabend der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ e.V. (SKWB) zusammengekommen, um gemeinsam das 90-jährige Bestehen des Vereins unter dem Motto „Segeln durch die Jahrzehnte“ zu feiern.

Höhepunkte des Abends waren die Verleihungen der renommierten Preise für herausragende Leistungen im Offshore-Segeln während der zurückliegenden Saison. Unter anderem wurde der Offshore-Preis der Regatta Vereinigung Seesegeln e.V. an die Sportyacht „Xenia“ von Eigner Dr. Bernhard Buchwald verliehen. Ebenso erhielt die Sportyacht „CALYPSO“ GER 8088 den „Rolf-Schmidt-Gedächtnispreis“ für ihre Leistungen.

Besonders beachtenswert war die Verleihung des „Franz-Perlia-Seefahrtspreises der Jugend“ an die „Haspa Hamburg“ vom Hamburgischen Verein Seefahrt und der Schifferin Cosima Cramer für ihre Reise von Helsinki nach Kiel. Ebenso wurden der „Tanja Pokal“ an die Crew der „Brigantia“ von der Gemeinschaft für Seefahrt sowie der „Silberne Globus“ an die Sportyacht „Wappen von Bremen“ von der SKWB verliehen.

Der Höhepunkt des Abends war die Vergabe des „Schlüssel-Preises der Freien Hansestadt Bremen“ an die SY „STÖRTEBEKER“ von Skipper Torben Mühlbach für ihre Spitzenleistungen bei Hochsee-Regatten im Ausland.

Zum Abschluss des Abends wurde die „Ansgarkette“ zwischen der SKWB und dem Hamburgischen Verein Seefahrt e.V. (HVS) ausgefahren, wobei die HVS-Crew der „Haspa Hamburg“ den Preis verdient nach Hamburg mitnehmen durfte.



Foto: BHC

Wohlfühlatmosphäre

Positive Resonanz auf das Sportinternat Bremen

Das moderne Sportinternat in Horn-Lehe bietet Platz für zehn Nachwuchssportler:innen ab 16 Jahren. Erfahrene Pädagogen unterstützen die Jugendlichen in ihrer emotionalen und persönlichen Entwicklung. Neben den vier Handballern und drei Basketballern wohnen nun auch eine Handballspielerin, eine Hockeyspielerin und eine Triathletin im Internat.

Triathletin Lene Löwe wurde Deutsche Vizemeisterin, Basketballer Colin Schroeder gewann EM-Gold mit der U18-Nationalmannschaft. Colin betont die Offenheit und Unterstützung durch das Internatsteam: „Man kann immer mit ihnen reden, Probleme werden konstruktiv gelöst.“ Die pädagogische Leitung hilft unkompliziert bei schulischen Herausforderungen. Dank kurzer Wege können die Schüler:innen Freistunden nutzen, um in Ruhe im Internat zu lernen oder sich auszuruhen.

Erfolgreiches Geräteturnen

TuS Huchting erfolgreich bei Meisterschaften

Bei den Landesmannschaftsmeisterschaften im Gerätturnen traten Teams aus ganz Bremen gegeneinander an. Die Athletinnen zeigten beeindruckende Leistungen an den Geräten Sprung, Barren, Reck und Boden. Besonders herausragend war der TuS Huchting, der mit zwei Mannschaften antrat. Die ältere Mannschaft belegte den ersten Platz in ihrer Kategorie, während das Team aus dem Jahrgang 2010 bis 2012 ebenfalls erfolgreich war und den zweiten Platz erreichte. „Es war ein tolles Event mit hochklassigem Gerätturnen und einer großartigen Atmosphäre in der Halle. Die Landesmannschaftsmeisterschaft hat einmal mehr bewiesen, dass der Sport nicht nur verbindet, sondern auch Talente fördert. Ein großes Dankeschön geht an alle Helfenden, Sponsor:innen und Unterstützende, denn ohne deren Engagement wären solche Veranstaltungen schlichtweg nicht möglich“, so Katharina Kort, sportliche Leiterin und A-Trainerin des TuS Huchting.



Foto: TUS Huchting

Reise in die Vergangenheit

Gemeinsam auf der Judomatte in Japan

Die Ex-Judonationalkämpfer Thomas Jakobler, Stefan Buben von Villa Vital Club, Detlef Knorrek und Michael Hochwelker haben gemeinsam eine nostalgische Reise nach Tokio unternommen. 1988 gewannen sie in Japan gemeinsam mit der deutschen Mannschaft Bronzemedailen. Natürlich stand 36 Jahre später keine Turnierteilnahme mehr auf dem Programm, aber da die Leidenschaft für Judo bei keinem der ehemaligen Nationalkämpfer im Laufe der Jahrzehnte nachgelassen hat, sollte jeden Tag trainiert werden: Morgens Krafttraining und Abends Judotraining. Es blieb auch Zeit für Sightseeing und ausgiebige Besuche von Sushi-Restaurants. Nach sieben Tagen endete die besondere Reise, die nicht die letzte gewesen sein soll: Es ist geplant, sich nun mindestens einmal im Jahr mit allen Freunden zu treffen – trotz Entfernung und beruflicher Verpflichtungen.



Foto: Villa Vital

Gottfried von Cramm Spiele

Club zur Vahr holt erfolgreiche Ergebnisse

Im Herbst fanden die Gottfried von Cramm Spiele des Tennisverbands Niedersachsen/Bremen statt. Jugendliche in Braunschweig ermittelten die jeweiligen Sieger:innen der A-, B, C- und U10 Jugend. In 8 Staffeln war der Club zur Vahr mit insgesamt vier Mannschaften vertreten und konnte bei der Hälfte der Wettbewerbe unter die letzten vier Mannschaften kommen. Die Junioren A (Luk Maack, Flint Oomen, Eric Schleaf und Jannik Mall) mussten sich im Halbfinale geschlagen geben und landeten, wie die Juniorinnen A (Lea Kaemena, Kim Bolfraß, Jana Schwering und Dariia Iorsh) auf dem dritten Platz. Die Jungen U10 (Jordi Lucan, Justus Hunke, Ben Wenholz und Jaron Gögge) gewannen ihr Halbfinale gegen Dinklage und qualifizierten sich für das Finale, in dem sie gegen Rethen/Leine das Nachsehen hatten und den Vizemeister-Titel erkämpften. Einen Platz besser schnitten die Mädels der C Juniorinnen ab: June Specht, Ava Ohnemus, Mia Lühring, Lotte Röper und Lina Sohnholz sicherten sich im Finale den Titel: Sieger der C Juniorinnen und bestes Team in Niedersachsen/Bremen.



Foto: Club zur Vahr



Foto: TuS Huchting

Auszeichnung für langjährige Treue

Vorstand ehrt Jubilare bei Jahreshauptversammlung des TuS Huchting

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden beim TuS Huchting Gisela Blaha, Helga Kienke, Elisabeth Laue und Helga Schlottmann ausgezeichnet. Brunhild Mechnik und Andreas Buse wurden für 40 Jahre geehrt, Nicole Müller-Lohse, Jürgen Kühnert und Andreas Schmitz für

25 Jahre. Manfred Ringe erhielt die Ehrenmitgliedschaft. Geehrt wurden außerdem Alexander Albien (Deutscher Jugendmeister Karate, Jugend-WM-Nominierung), Trainer Jürgen Kühnert, Michaela Will (internationale Medaillen in Leichtathletik-Wurf Wettbewerben) und Gerd Müller

Kiel (Podiumsplätze bei deutschen Meisterschaften der Leichtathletik). Die bisherigen Amtsträger wurden im Amt bestätigt, Lucy Rintz zur Jugendwartin gewählt. Der erste Vorsitzende Reinhold Hübner zeigte sich zuversichtlich für die Zukunft des Vereins.



Foto: SG Marßel

Marßel in Bewegung

Sportfest mit vielfältigen Sportarten zum Ausprobieren zur Integrationswoche

Das Sportfest „Marßel bewegt sich“ zog zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Sportgemeinschaft Marßel Bremen (SGM). Besucher:innen konnten Sportarten wie Boxen, Discgolf, Fußball, Leichtathletik, Tischtennis, Turnen und Yoga ausprobieren und direkt mit Übungsleitenden ins Gespräch kommen. Kinder und Jugendliche sammelten an sechs Stationen Stempel auf einer Karte,

um sich am Ende kleine Geschenke auszusuchen. Die Veranstaltung, Teil der Bremer Integrationswochen, wurde auf der Website der Sozialsenatorin beworben. Besonders beliebt waren die Boxstation und Indoor-Discgolf-Variationen. Das Discgolf-Angebot hat sich bei der SGM schnell etabliert. Auch der Ehrenvorsitzende Werner Müller lobte das Event und regte eine Wiederholung bei wärmerem Wetter an.

Der Bremer Leichtathletik-Verband (BLV) feierte im Oktober seinen 75. Geburtstag mit einem Jubiläumsempfang in der Oberen Bremer Rathaushalle. Sportsenator Ulrich Mäurer, Peter Westermann vom Deutschen Leichtathletik-Verband und LSB-Vizepräsident Jens Steinmann würdigten die erfolgreiche Arbeit des BLV. Steinmann hob die wichtige Rolle des BLV in den Gremien des Landessportbundes Bremen hervor und sprach sich für die Fortsetzung des Lehrer/Trainer-Modells aus, das seit den 60er Jahren Talentsichtung und -förderung unterstützt.

BLV-Präsident Herwig Renkwitz dankte in seiner Rede den ehrenamtlich Engagierten, Trainer:innen und Vereinen, die mit ihrer Arbeit die Entwicklung der Leichtathletik in Bremen ermöglicht haben. „75 Jahre BLV bedeuten nicht nur viele Veränderungen, sondern auch einen wertvollen Beitrag sowohl für den Leistungs- als auch den Breitensport“, betonte Renkwitz.

Senatsempfang

Leichtathletik-Verband feiert 75-jähriges Jubiläum



Foto: LSB

Voltigier-Meisterschaft

350 Athlet:innen aus acht Landesverbänden

Die 24. Nordostdeutsche Voltigier-Meisterschaft, ausgerichtet von der Reit-Gemeinschaft Schimmelhof, zog Pferdesportbegeisterte aus dem gesamten Norden und Osten Deutschlands in ihren Bann. Insgesamt 350 Athlet:innen aus acht Landesverbänden gingen auf knapp 60 Pferden an den Start und boten den Zuschauenden Darbietungen im Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren.

Hauptorganisatorin Nina Storm zeigte sich am Ende der Veranstaltung begeistert: „Die Arbeit hat sich bezahlt gemacht. Wir konnten unsere Pläne einhalten und haben ein rundum gelungenes Wochenende verbuchen können.“ Besonders stolz sei sie auf das engagierte Helfer:innenteam. Das positive Feedback aus den Landesverbänden unterstreiche den Erfolg der Veranstaltung.

Die Meistertitel verteilten sich auf verschiedene Landesverbände. In der Königsdisziplin erfolgreich war der Landesverband Hannover: Das Team Wedemark I sicherte sich auf dem Pferd Elfür mit Iris Berthold an der Longe den Meistertitel im Gruppenvoltigieren. Auch im Doppelvoltigieren triumphierte Hannover – Maggy Putjenter und Laura Intemann erkämpften sich mit einer Wertnote von 8,029 auf Culcha Candela R mit Longenführerin Sibylle Schumacher den Sieg.

Für die S-Einzelvoltigiererinnen konnte Ronja Kähler mit einer 7,656 und ihrem Pferd Busta Rhymes MK an der Longe von Marie-Therese Rukat den Titel nach Berlin-Brandenburg holen und überzeugte mit zwei starken Runden die Richter. Aus Berlin Brandenburg setzte sich auch Josefina Grundewald durch, die sich mit ihrem Pferd Joblesco an der Longe von Janina Maria Fieml mit einer 7,856 deutlich vor den anderen Teilnehmenden der U21-Prüfung an die Spitze turnte.



Foto: RC Schimmelhof

Festliche Ehrung

Sechs Jubilare seit 75 Jahren im Verein Hammersbeck

Die Freie Turnerschaft Hammersbeck hatte Grund zum Feiern: Sechs Mitglieder (Rolf George, Gisela George, Christa Neidahl, Heinz Schulz, Ingrid Stedtnitz, Josef Grüttner) blicken auf eine lange Vereinszugehörigkeit zurück – 75 Jahre. Das Jubiläum wurde in der Waldgaststätte Brunnenhof gefeiert, gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Turnerschaft und bei festlichem Essen. Zudem feierten Sabine und Gregor Onken 50 jähriges Jubiläum,

Cigdem Temirlenk blickte auf zehn Jahre Vereinsmitgliedschaft zurück. Die zweite Vorsitzende Gisela Schulz hob hervor, dass Rolf George viele Jahre hinweg das Amt des Schriftführers im Verein innehatte. Seine Frau Gisela sei weiterhin in der Frauengymnastik aktiv, während die Ingrid Stedtnitz in der Er & Sie-Gruppe mitwirke. Über Christa Neidahl merkte Schulz an, dass sie bis 2023 als Übungsleiterin der Frauengymnastik tätig war: „Das hat sie ganze 65 Jahre gemacht.“ Bei der offiziellen Ehrung überreichten die stellvertretende Vorsitzende und Kassiererin Heidi Schnelle den Jubilaren Anstecknadeln, Blumen und Urkunden.



Foto: FT Hammersbeck

Neues beim FC Riensberg

Moderner Webauftritt und weitere Jugendteams



Foto: FC Riensberg

Seit Oktober dieses Jahres erstrahlt die Internetpräsenz des Vereins FC Riensberg in einem neuen Glanz. In einem frischen, modernen und attraktiven Design findet man unter www.riensberg11.de nicht nur News zu den sportlichen Leistungen unserer Teams, sondern vor allem das, was den FC Riensberg 11 auszeichnet: eine Mischung aus Sport, sozialem Engagement, Integration sowie jeder Menge Spaß. „Wir wollen die Strahlkraft des Fußballs nutzen, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen“, so die Vereinsverantwortlichen. Weiterführende Informationen hierzu finden Interessierte auf der neuen Homepage.

Ebenfalls neu ist die Teilnahme am Ligabetrieb im Jugendfußball. Begeistern die jungen „Pandas“ schon seit einigen Jahren im Training beziehungsweise in der Ballschule mit ihrer Leidenschaft für das runde Leder, sind sie in der diesjährigen Winterrunde erstmals mit einer D- und einer E-Jugend in Pflichtspielen am Start. Der Spaß soll selbstverständlich weiterhin im Vordergrund stehen. Aber die Motivation, mit der die kleinen Kicker sich mit anderen Vereinen messen, erfüllt die Trainerteams mit mächtigem Stolz und beide Mannschaften können schon jetzt auf einige Erfolge zurückblicken.

Auch 2025 will der Verein weiterwachsen und enthusiastischen Sportler:innen einen Zufluchtsort sein, um mit Gleichgesinnten der schönsten Nebensache der Welt nachzugehen.



Foto: KSF

Kanu-Gold für Brigitte Born

50 Wandersport- sowie zwei Globus-Abzeichen erreicht

Brigitte Born, eine 88-jährige Kanufahrerin, hat eine besondere Auszeichnung erhalten: Sie hat zum 50. Mal das goldene Wandersportabzeichen der KanuSport-Freunde erreicht. Das bedeutet, dass sie 50 Mal die Anforderungen für das bronzene Abzeichen erfüllt hat, bevor sie das goldene Abzeichen bekommen hat.

Seit 1972 hat Brigitte Born ihre Kanutouren in Fahrtenbüchern festgehalten – bislang sind insgesamt 38 vollgeschriebene Bücher zusammengelassen, seit sie 1974

das erste Goldabzeichen erhielt. Sie ist auf vielen Flüssen in Deutschland unterwegs gewesen, hat alle kleinen Flüsse im Norden erkundet und ist sogar Wildwasser in den Alpen gefahren. Zudem ist sie in Skandinavien und Kanada gepaddelt, hat Seekajak-Kurse in Schottland besucht und die venezianische Lagune erkundet. Die meisten Touren hat sie mit ihrem Mann Werner in Einer-Kajaks unternommen.

Vor fünf Jahren hatte sie bereits über 80.000 Kilometer gepaddelt, was zwei Mal

um die Welt entspricht. Dafür erhielt sie zweimal das seltene Globus-Abzeichen – ebenfalls eine ganz besondere Auszeichnung.

Viele Bremerinnen und Bremer kennen Brigitte und Werner Born: Sie haben viele Jahre Jugendlichen Kanufahren und noch viel mehr nahegebracht sowie unzählige Kanukurse gegeben. Jetzt sieht man sie oft gemütlich auf Torfkanal und Kleiner Wümme paddeln, ihre rote und die grüne Mütze von weitem sichtbar.



Foto: Pixabay

Zumba in Hemelingen

Ab sofort findet freitags ein neuer Kurs statt

Die Sportvereinigung (SV) Hemelingen möchte Frauen und Mädchen ab 14 Jahren ab sofort jeden Freitag die Möglichkeit geben, das Sport- und Vereinsleben näher kennen zu lernen. Der neu ins Leben gerufene Zumba-Kurs wird vom Projekt „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Rassismus“ des LSB Bremen finanziert. Das Angebot richtet sich an alle Tanzbegeisterte, gleich ihrer Herkunft oder finanziellem Status. Der Zumba-Kurs findet ab sofort immer freitags von 17 bis 18 Uhr im Sporthaus der SV Hemelingen, Am Sportplatz 2 in 28309 Bremen statt.

Interessierte können sich bei Fragen zum neuen Angebot an die Geschäftsstelle der SV Hemelingen unter der Rufnummer 0421 / 41 22 04 wenden.

Vereins- und Verbandsberichte im BREMER SPORT

Gerne veröffentlichen wir in unserem Magazin Meldungen und Neuigkeiten aus den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen und -verbänden. Das können zum Beispiel besondere sportliche Leistungen, Ehrungen, Jubiläumsveranstaltungen oder die Einweihung einer neuen Sportstätte sein. Schicken Sie Ihre Texte bitte per E-Mail mit einem entsprechenden, druckfähigen Bild an pr@lsb-bremen.de.

Wichtig: Achten Sie bei der Einsendung Ihrer Texte und Bilder darauf, dass Sie keinerlei Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutzrechte etc.) damit verletzen. Sollten Personen oder personenbezogene Daten enthalten bzw. abgebildet sein, lassen Sie sich die Berechtigung zur Veröffentlichung derselben im BREMER SPORT vorab von den Berechtigten nachweisbar genehmigen.

Die Frühjahrsausgabe des BREMER SPORT ist für März 2025 geplant. Bitte beachten Sie: Wir versuchen, möglichst viele Artikel im Magazin zu berücksichtigen. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es allerdings nicht.



ARAG. Auf ins Leben.

Abfahren auf Sicherheit: unsere Kfz-Zusatzversicherung

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG.de



Rechtsschutz
inklusive



Haben viele regelmäßiger als Sex: Rückenschmerzen

In 6 Wochen den Rücken stärken:
aok.de/rueckentrainer

